

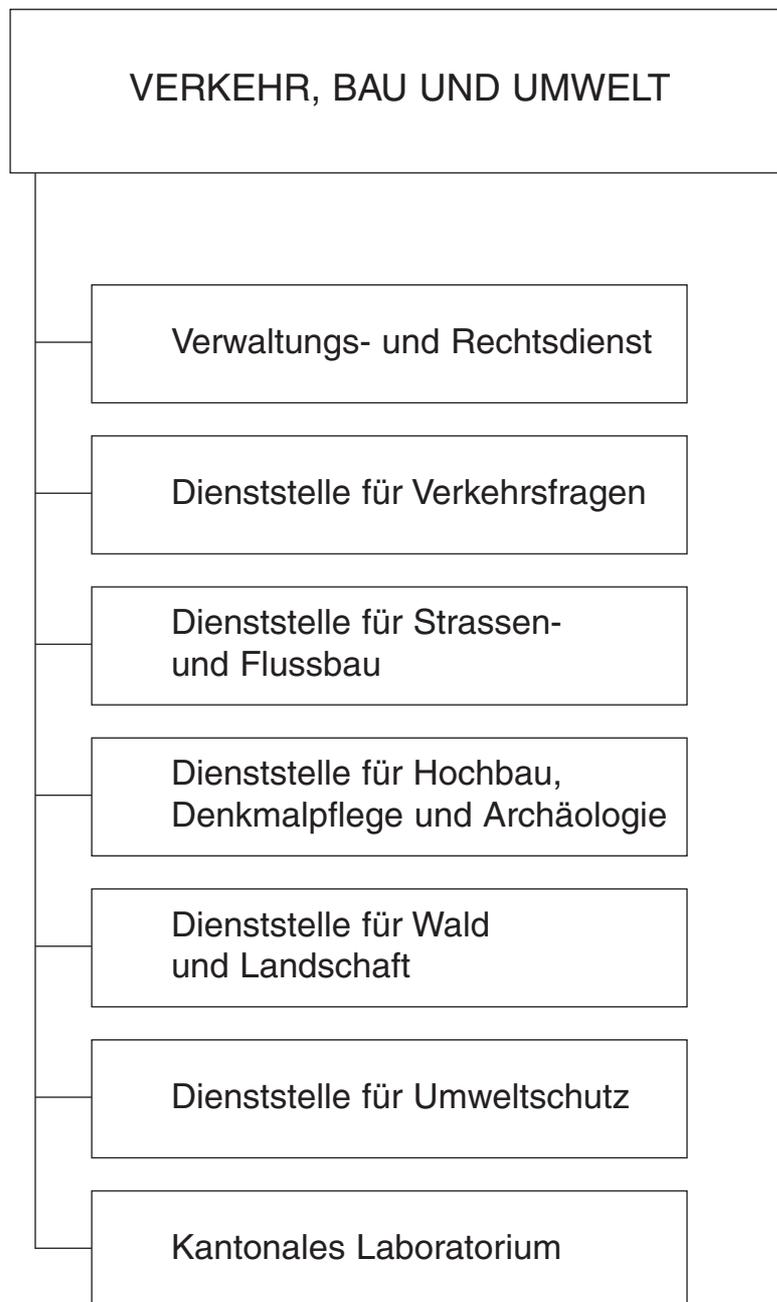


# **DEPARTEMENT FÜR VERKEHR, BAU UND UMWELT**

**VERWALTUNGSBERICHT 2004**



**DEPARTEMENTSVORSTEHER: JEAN-JACQUES REY-BELLET  
STELLVERTRETER: THOMAS BURGNER**



## EINLEITUNG

Auf gesetzgeberischer Ebene sind am 1. Juli das Baugesetz und die Bauverordnung (Abänderung) in Kraft getreten, während das Ausführungsgesetz zum Bundesgesetz über Fuss- und Wanderwege vom Grossen Rat angenommen wurde. Ferner wurden die Arbeiten für die Gesamtrevision des Gesetzes über die Wasserläufe nach wie vor weitergeführt.

Im Verkehrsbereich wurden das Projekt des Bahnhofs Visp und das Projekt des 3. Gleises zwischen Raron und Visp genehmigt und die Bauarbeiten aufgenommen. Die SBB-Doppelspur Salgesch – Leuk durch einen Tunnel wurde beendet und dem Betrieb übergeben. Bedeutendes Novum, der Autoverlad – Pendelzug durch den Simplon konnte zum Fahrplanwechsel 2004 in Form eines gemischten Pendelzugs Autoverlad/Personenverkehr mit täglich 11 Zugpaaren zwischen Brig und Iselle wieder in Betrieb gesetzt werden. Diese Verwirklichung wird vom Kanton und von der Provinz Verbano Cusio Ossola mitfinanziert.

Auf dem Gebiet der Nationalstrassen sind fortan mit Ausnahme des Teilstücks Steg / Gampel – Visp, bei welchem der Staatsratsbeschluss Gegenstand einer Beschwerde ans Kantonsgericht bildet, alle Teilstücke genehmigt und stehen in Kraft.

Im Bereich der Kantonsstrassen ist es angebracht, den Durchstich des Pilot- und Sicherheitsstollens des Stägjitschuggens auf der Strasse nach Zermatt, die Eröffnung der Strasse Goppisberg – Greich, die Aufnahme der Bauarbeiten der Galerie les Croisettes auf der Strasse im Eifischtal, die Aufnahme der Bauarbeiten der Brücke von Branson auf der Strasse Martigny – Fully, die Aufnahme der Arbeiten für die Wiedererstellung der Galerie von Lavanchy auf der Strasse zum Grossen St. Bernhard, die Aufnahme der Bauarbeiten der Durchquerung von Val d'Illicz und die Genehmigung der Galerie la Savanne auf der Strasse nach Arolla durch das Bundesamt für Strassen hervorzuheben.

Im Rahmen des generellen Projektes der 3. Rhonekorrektur sind die Erstellung der Grundlagen des Sachplans, die Verstärkung des Pilotausschusses (COFIL) und der Partnerschaft durch die Bestimmung von 15 partnerschaftlichen Organen, die Validierung der Zielsetzungen, die Bildung von regionalen Kommissionen, der Beginn des Grundstückerwerbs, die Studien betreffend die prioritären Massnahmen in Visp, Fully und Chippis, die Erarbeitung der neuen Richtlinie für den Unterhalt der Rhoneufer und die Erarbeitung des dringlichen Interventionsplans zu verzeichnen. Im Unterwallis wurden die Wiederinstandstellungsarbeiten weitergeführt.

Im Hochbaubereich konnten drei Gebäude in Betrieb genommen werden: Die zweite Etappe der Schulräume am Kollegium in Brig, die neuen Werkstätte der La Castalie in Monthey und die Gebäude, in welche die Dienststelle für Informatik und die Dienststelle für Hochbau, Denkmalpflege und Archäologie in Sitten eingezogen sind. Die Minderung des Ist-Wertes/Neuwert-Indexes des Immobilienparks des Staates konnte dem Politikvertrag entsprechend beim Index von 77% begrenzt werden.

Auf dem Gebiet der Archäologie sind zwei neue Entdeckungen erwähnenswert: hochinteressante Gräber aus der zweiten Eisenzeit (450 bis 15 vor unserer Zeitrechnung) in Bramois und eine Ausgrabungsstätte aus dem Neolithikum (Neue Steinzeit) (5500-2200 vor unserer Zeitrechnung) in Naters.

Im Umweltbereich geht die Ausrüstung der Gemeinden mit den Entwässerungs- und Abwasserbehandlungsinfrastrukturen dem Ende entgegen. Nur noch 4 Gemeinden verfügen in der Tat noch nicht über die geeigneten Anlagen. Die Erstellung von generellen Entwässerungsplänen ermöglicht eine effiziente Bewirtschaftung der kommunalen Kanalisationsnetze. Bedeutende Änderungen der Gewässerschutzgesetzgebung des Bundes betreffend die Abgrenzung von Gewässerschutzzonen und die Revision der Lageranlagen für Kohlenwasserstoffe erfordern eine Neudefinierung und Neuorganisation der Aufgaben auf kantonaler Ebene.

Im Bereich der Mobilfunkantennen wurde eine interdepartementale Arbeitsgruppe beauftragt, Anträge betreffend die Erteilung von Bewilligungen vorzulegen, indem den Anliegen aus der Bevölkerung Rechnung getragen wird.

Die Annahme der Grundlagen einer kantonalen Agenda 21 durch den Grossen Rat kann als eine entscheidende Verpflichtung des Kantons zugunsten der Werte der nachhaltigen Entwicklung betrachtet werden.

Im Forstbereich ist leider hervorzuheben, dass infolge der Senkung der Bundessubventionen das Arbeitsvolumen bei den Schutzwäldern um 26% zurückgegangen ist. Da es sich um eine lebenswichtige Frage handelt, ist eine solche Tendenz unannehmbar und auf Bundesebene wurden mehrere koordinierte Aktionen eingeleitet.

Das Kantonslaboratorium hat nach wie vor seine Anstrengungen zum Schutz der Konsumenten gegen gefährliche Stoffe und insbesondere im Lebensmittelbereich weitergeführt. Es ist namentlich erfreulich, dass das BSE-Problem (Rinderwahnsinn) scheinbar einer Lösung entgegengeht. In Zukunft werden die besonderen Anstrengungen in Richtung der Verbesserung der Lesbarkeit der Beschriftung von Lebensmitteln gehen.

Obwohl letztendlich die Weinlese 2004 der Einführung der 0.5 % – Grenze etwas gleichgültig gegenübersteht, konnte sie bei einem Volumen von 46 Millionen Litern eine ausgezeichnete Qualität verzeichnen, wobei der Anteil der Spezialitäten weiterhin sehr stark zunimmt.

**Der Vorsteher des Departementes  
für Verkehr, Bau und Umwelt**

Jean-Jacques Rey-Bellet



# ALLGEMEINE VERWALTUNG

## Organisation und Personal

Dienststelle	Anzahl Etatstellen
Verwaltungs- und Rechtdienst	20.80
Dienststelle für Verkehrsfragen	7.00
Luftseilbahn Riddes-Isérables	6.00
Verwaltete Luftseilbahnen	23.60
Dienststelle für Strassen- und Flussbau	432.20
Dienststelle für Hochbau, Denkmalpflege und Archäologie	25.08
Dienststelle für Wald und Landschaft	21.00
Dienststelle für Umweltschutz	27.60
Kantonales Laboratorium	16.30
<b>Total</b>	<b>579.58</b>

## Gesetzgebung

Die Arbeitsgruppe, die beauftragt ist, dem Staatsrat einen Text betreffend die Gesamtrevision des Gesetzes über die Wasserläufe vom 6. Juli 1932 zu unterbreiten, hat ihre Arbeit fortgesetzt. Ein überarbeiteter Text mit Erläuterungen bildete Gegenstand einer engeren Vernehmlassung. Die neuen Anträge und Bemerkungen wurden untersucht. Der definitive Gesetzestext und die Botschaft werden im Jahre 2005 dem Staatsrat unterbreitet.

Die Bauverordnung (Änderung) wurde am 7. April 2004 vom Staatsrat genehmigt und am 8. Juni in globo vom Grossen Rat verabschiedet. Das abgeänderte Gesetz und die geänderte Verordnung sind am 1. Juli 2004 in Kraft getreten.

Das Ausführungsgesetz zum Bundesgesetz über Fuss- und Wanderwege wurde vom Grossen Rat angenommen. Die Änderung des Reglements zur Inkraftsetzung dieses revidierten Gesetzes wird zurzeit erarbeitet.

## Parlamentarische Vorstösse

### Motionen und Postulate

- 5.102 Postulat von Hrn. Grossrat (Suppl.) Vincent Grenon und Konsorten betreffend die Bergstrasse «Riddes – Les Mayens de Riddes» (07.02.2000).

*Postulat in der Maisession 2000 angenommen.*

Die Beleuchtungsarbeiten in den Tunnels auf der Strasse von Mayens-de-Riddes begannen 2003 im Tunnel Rosselin 1. Sie wurden 2003 im Tunnel Comes und 2004 im Tunnel Rosselin 2 weitergeführt. Derzeit sind die drei längsten Tunnel mit einer Beleuchtungsanlage ausgerüstet. Das Beleuchtungsprojekt des letzten auszurüstenden Tunnels läuft; das Problem dieses Projektes liegt aber in der Entfernung zwischen der elektrischen Energiequelle und dem Tunnel. Je nach den Strassensicherheitsprioritäten, den Kosten dieser Ausrüstungen und den künftigen verfügbaren Budgetgeldern sollte die Beleuchtung des letztgenannten Tunnels gegen 2006 oder 2007 verwirklicht werden können.

- 5.112 Postulat von Frau Grossrätin Hugo-Lötscher (Suppl.) und der HH. Grossräte Werner Salzmann (Suppl.), Richard Kalbermatter und Norbert Brenner betreffend die Integration des Lärms in das kantonale Luftforum (10.02.2000).

*Postulat unter Vorbehalt in der Septembersession 2000 angenommen.*

Die Ad-hoc-Arbeitsgruppen betreffend die Lärm-bekämpfung wurden entsprechend den prioritär zu behandelnden Anlagearten bestimmt.

Der Staatsrat hat eine Arbeitsgruppe geschaffen, die beauftragt wird, betreffend die Strassenlärmsanierung Vorschläge zu machen; Diese besteht aus Vertretern der betroffenen kantonalen Dienststellen sowie einem Vertreter der kommunalen technischen Dienste.

Die Lärmproblematik des Flughafens Sitten ihrerseits wird durch die Bundesverantwortlichen des Dossiers sowie die Vertreter der betroffenen kantonalen Dienststellen und der Standortgemeinde behandelt.

- 5.125 Motion von Frau Grossrätin Edith Nanzer-Hutter, von Hrn. Grossrat Edgar Salzmann und Hrn. Grossrat Ambros Ritz betreffend die Umfahrungsstrasse Naters-Blatten-Birgisch Mund (28.06.2000)

*Motion in der Maisession 2001 angenommen.*

Im Februar 2004 wurden aufgrund des Vorprojektes für den Ausbau dieser Strasse verschiedene Verkehrsregulierungsmassnahmen diskutiert und in das definitive Projekt integriert, dessen öffentliche Ausschreibung im Frühjahr 2005 erfolgen wird.

- 5.149 Postulat von Hrn. Grossrat Markus Truffer und Konsorten betreffend die Fortsetzung der Verbesserung der Strasse St. Niklaus in Grächen (16.05.2001).

*Postulat in der Septembersession 2001 angenommen.*

Die öffentliche Ausschreibung von Los Wichel bei der Kehre von Riedacher erfolgte am 18. Juni 2004. Die Plangenehmigung läuft. Das Mandat für das Los von der Kehre von Riedacher bis zur auskragenden Brücke Riedacher wurde vergeben. Das Ausschreibungsdossier ist für Ende 2005 geplant.

- 5.155 Postulat von Hrn. Grossrat Konrad Martig und Konsorten betreffend den Not-Autoverlad am Simplon (26.06.2001).

*Postulat in der Märzsession 2002 angenommen.*

Eine Lösung betreffend den kombinierten Pendelzug für Bahnreisende und den begleiteten Autoverlad zwischen Brig und Iselle wurde in Absprache mit dem Bund, dem Kanton, dem BAV und der VLS studiert. Eine Vereinbarung wurde ebenfalls mit der Provinz Verbano – Cusio – Ossola abgeschlossen. Auf diesen Grundlagen hat der Staatsrat einen Grundsatzentscheid gefällt (November 2003). Eine Botschaft und ein Beschlussentwurf des Grossen Rates wurden für eine Beschlussfassung des Parlamentes im März 2004 vorbereitet. Auf dieser Grundlage wurden die Ausbau- und Rollmaterialumrüstungsprojekte genehmigt und verwirklicht. Die Inbetriebnahme erfolgte am 12.12.2004.

- 5.209 Postulat der CVP-Fraktion Mittelwallis durch die HH. Grossräte André Quinodoz und Grégoire Luyet betreffend Ausbau des Fensterstollens West Lötschberg.

*Das Postulat wurde in der Februarsession 2004 angenommen.*

Der Westanschluss gehört zum vollständigen Ausbau des Lötschbergs. Die Benutzung dieses Westanschlusses ist von der Doppelspur des Tunnels abhängig und dies aus offensichtlichen Kapazitätsgründen bei der Bewirtschaftung des Basistunnels. Zur Zeit in der AlpTransit 2. Etappe könnte dieses Projekt in der Botschaft stehen. Es handelt sich um eine erst für 2020 und die folgenden Jahre geplante Verwirklichung. Der Staatsrat verpflichtet sich, mit allen möglichen Mitteln und Vorstössen auf die etappierte vollständige Verwirklichung des Lötschberg-Basistunnels hinzuwirken.

- 5.211 Postulat von Hrn. Grossrat (Suppl.) Martin Kluser und Konsorten betreffend Sicherheit im öffentlichen Verkehr (06.03.03).

Das Postulat wurde unter Vorbehalt in der Februarsession 2004 angenommen.

Der Antrag des Postulats, abends nach 2100 Uhr die Kontrolle in den Regionalzügen wieder einzuführen, ist eine Massnahme, die erwogen werden kann, die aber auch ihren Preis hat und die im Zusammenhang mit sämtlichen getroffenen Massnahmen zu betrachten ist. Allmählich erfolgt eine enge Koordination zwischen allen Interessenten.

Sämtliche koordinierten Massnahmen, die im Bereich der Sensibilisierung, der Prävention, der sporadischen Kontrollen und Ahndung getroffen werden, sind weiterzuführen und mit allen betroffenen Partnern zu intensivieren. Letztendlich könnte die Wiedereinführung einer systematischen Begleitung der Nachtzüge ab 2100 Uhr erwogen werden, sofern sich die oberwähnten Massnahmen als ungenügend erweisen sollten.

## VERWALTUNGS- UND RECHTSDIENST

### Juristische Sektion

#### Allgemeines

Der Aufgabenbereich der Juristischen Sektion ist in etwa gleich wie in den vorigen Jahren geblieben. Er umfasst den Baubereich im weiten Sinne, was eine gute Zusammenarbeit mit den Gemeinden erfordert, damit eine einheitliche Anwendung dieser Gesetzgebung gewährleistet werden kann. Die Juristische Sektion bietet ebenfalls sämtlichen Dienststellen des Departements eine rechtliche Unterstützung an.

#### Kommissionen

Die Juristische Sektion ist von Rechts wegen durch einen ihrer Juristen in der kantonalen Baukommission vertreten. Nebst ihren ordentlichen Entscheidungssitzungen führt sie Augenscheinverhandlungen durch.

Die Uferkommission für den Genfersee setzt ihre Arbeiten fort. Die Fragen im Zusammenhang mit der Behandlung der laufenden Dossiers betreffend die Benützung des öffentlichen Eigentums im Uferbereich des Genfersees und die Erstellung und Benutzung der Ankerbojen auf dem See gehören zu den Hauptaufgaben ihres Zuständigkeitsbereichs.

Die kantonale Strassensignalisationskommission, welcher der Adjunkt des Dienstchefs angehört, hat in 47 Sitzungen 1591 Gesuchsdossiers behandelt. Unter ihren derzeitigen Tätigkeiten bilden folgende Bereiche ihr Hauptanliegen: das Wuchern der «wilden» Werbung und die am Rand der Kantonsstrassen ohne Bewilligung aufgestellten Plakattafeln.

#### Übrige Verwaltungstätigkeit - Verkauf und Tausch von Liegenschaften

Im vergangenen Verwaltungsjahr wurden insgesamt 29 Grundstücke verkauft und 23 Sondergebrauchsbewilligungen für die Benützung des öffentlichen Eigentums erteilt. Fünf Gesuche mussten abgelehnt werden.

#### Instruktionsorgan

Die Juristische Sektion ist seit 1990 Instruktionsorgan für Strassen- und Wasserbauprojekte des Kantons und der Gemeinden. Insgesamt wurden 54 Projekte, d.h. 19 im Oberwallis und 35 im Unterwallis vom Staatsrat genehmigt.

In diesem Zusammenhang behandelt die Juristische Sektion ebenfalls Expropriationsbegehren und verfügt über die Ernennung der entsprechenden Enteignungskommissionen.

Seit 1997 führt die Juristische Sektion im Waldbereich (Rodungs- und Dienstbarkeitsbewilligungen, Strafentscheide, Waldfeststellungsentscheide, usw.), und beim Umwelt- und Gewässerschutz (Sanierungs- und Erleichterungsverfügungen, - Luft, Lärm, Deponien, Schutz der ober- und unterirdischen Gewässer – ARA, Strafentscheide) die Verfahren durch. Sie gewährt zudem rechtliche Unterstützung im Zusammenhang mit den Aufgaben des kantonalen Laboratoriums (Giftstoffe und Lebensmittel).

#### Einsprachen – Beschwerden

- Die Juristische Sektion hat zu 191 Baudossiers eine Vormeinung abgegeben (Einsprachen).
- Die Juristische Sektion vertrat die KBK und das Departement vor dem Staatsrat, dem Kantons- und Bundesgericht. In diesem Zusammenhang wurden 145 Beschwerdeantworten (81 im Oberwallis und 64 im Unterwallis) eingereicht.

### Kantonale Baukommission

Im Verwaltungsjahr 2004 wurden 25 Sitzungen abgehalten und 905 Baudossiers behandelt. Von diesen hat das Sekretariat der KBK hingegen 3009 behandelt.

#### Statistik des kantonalen Bausekretariats

	2001	2002	2003	2004
<i>Total eingereichte Baugesuche</i>				
Oberwallis	642	641	713	777
Unterwallis	1688	1747	1993	2332
Total	2330	2388	2706	3109
<i>Kompetenz KBK</i>				
Oberwallis	316	285	333	335
Unterwallis	456	441	541	570
Total	772	726	874	905
<i>Erteilte Synthesevormeinungen</i>				
Oberwallis	326	320	308	350
Unterwallis	1232	1271	1325	1448
Total	1558	1591	1633	1798
<i>Bewilligte Baugesuche</i>				
Oberwallis	145	193	150	138
Unterwallis	269	312	318	287
Total	414	505	468	425
<i>Abgewiesene Gesuche</i>				
Oberwallis	33	37	26	14
Unterwallis	78	86	62	92
Total	111	123	88	106
<i>Verschiedene Gebühren</i>	855655.45	938163.20	967256.-	1526665.-

## DIENSTSTELLE FÜR VERKEHRSFRAGEN

### Planung, technische Koordination und Information

#### AlpTransit – Lötschberg: Die Verbindung des Nord- und Südtunnels steht für Frühjahr 2005 bevor

Das Karbon-Vorkommen in der Region der Baustelle Mitholz hat die Ausbrucharbeiten verzögert. Die heikle Zone konnte überwunden werden und 97% der gesamten Tunnelröhren und Galerien von 88 km Länge wurden ausgebrochen. Bei 3/4 der Galerien, die in Betrieb gesetzt werden, wurde mit der Betonierung des Innenrings begonnen. Von der Baustelle Raron aus wurde die elektrotechnische Eisenbahnausrüstung aufgenommen. Folglich bleibt die Inbetriebnahme des Bahntunnels für Versuchsfahrten auf Frühjahr 2007 und die Inbetriebsetzung des Tunnels für Dezember 2007 festgesetzt.

#### Bahnhöfe und Zufahrtsstrecken südlich des Lötschbergs

Das Bahnhofprojekt von Visp konnte letztendlich am 23. August 2004 genehmigt werden und die Bauarbeiten wurden unverzüglich aufgenommen, um die voraussichtlich für 2007 vorgesehene Eröffnung des Lötschberg-Basistunnels und die Inbetriebsetzung des neuen Bahnangebotes einzuhalten. Das 3. Gleis zwischen Raron und Visp wurde ebenfalls im Jahre 2004 genehmigt und befindet sich im Bau. Die Genehmigung der Lärmschutzmassnahmen zwischen Raron und Brig einerseits und auf der Scheitellinie andererseits, die im Jahre 2004 ausgeschrieben worden ist, wird ebenfalls für Frühjahr 2005 erwartet, damit diese Schutzanlagen rechtzeitig verwirklicht werden können.

#### Matterhorn-Gotthard-Bahn

Die Ostausfahrt von Brig der MGB-Bahn wurde im August 2004 öffentlich aufgelegt. Der Kanton hat am 20. Oktober 2004 dazu Stellung genommen. Die Behandlung der Einsprachen und der Bundesentscheid werden für Frühjahr 2005 erwartet.

#### Wiederinbetriebnahme des Autoverlad-Pendeldienstes durch den Simplon

Dank dem eindeutigen Zeichen im Jahre 2003 seitens des Grossen Rates, der für die Wiederaufnahme dieses Pendeldienstes 2 Millionen Investitionsgelder gesprochen hatte sowie dank der Zusammenarbeit mit der Provinz Verbano Cusio Ossola (VCO), mit den SBB, der BLS und den italienischen Staatsbahnen (RFI) konnte der Autoverlad-Pendelzug durch den Simplon auf den

Fahrplanwechsel 2004 hin in Form eines gemischten Pendelzugs Autoverlad/Personenverkehr mit täglich 11 Zugpaaren zwischen Brig und Iselle wieder in Betrieb gesetzt werden. Diese Dienstleistung wird durch eine gemischte Bus / Bahn Bedienung zwischen Iselle und Domodossola ergänzt, welche eine Bus-Finbedienung der Ortschaften Iselle, Varzo und Preglia mit Anschluss an die Pendelzüge zwischen Iselle und Brig gewährleistet.

Diese vom Kanton Wallis und der Provinz VCO weitgehend mitfinanzierte Verwirklichung ist somit die Antwort auf die vielen Vorstösse im Bundes- und Kantonsparlament und auf die Petitionen und Interventionen, insbesondere aus den wirtschaftlichen und touristischen Kreisen, die bei Unwettern und Naturgefahren unter der mangelhaften Zuverlässigkeit der Simplon-Achse leiden.

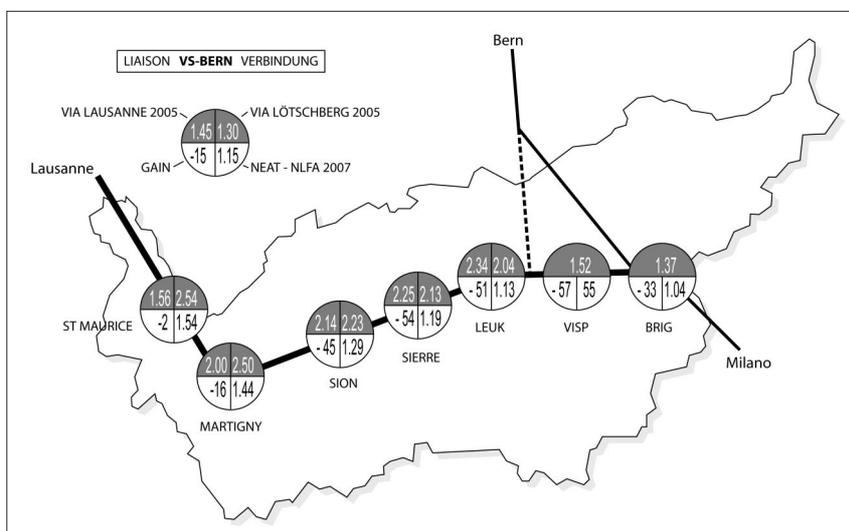
#### Doppelspur Salgesch – Leuk auf der Simplon-Linie

Die SBB Doppelspur Salgesch-Leuk durch einen Tunnel konnte beendet und am 7. November 2004 in Betrieb genommen werden. Damit kann folglich das Einspurgleis auf diesem Abschnitt längs der Rhone abgebrochen werden, und können im Nachhinein die Bauarbeiten für den Ausbau der neuen Kantonsstrasse auf dem rechten Ufer der Rhone zwischen Salgesch und Leuk aufgenommen werden. Dies erlaubt es, die Autobahn A9 durch den Pfywald auf der heutigen Kantonsstrasse zu bauen.

Diese Bahnverwirklichung konnte mit der 1. Etappe von Bahn 2000 koordiniert werden, die auf den Fahrplanwechsel vom 12. Dezember 2004 in Betrieb genommen wurde mit einer Fahrzeitverkürzung von 15 Minuten auf diesem Bahnabschnitt.

#### Fahrpläne 2008

Für den Kanton Wallis bleibt diese Etappe von Bahn 2000 provisorisch. Dabei sind im Bereich des Bahnangebots für die Eröffnung des Lötschberg-Basistunnels mit Fahrplanwechsel 2007 bedeutende Änderungen zu planen. Dies erfolgt mit wesentlichen Verbesserungen von und nach Mailand längs der Simplon- und Lötschbergachse mit dem Angebot eines neuen Hochleistungszugs, der zwischen der Schweiz und Mailand auf beiden Verkehrsachsen insgesamt 11 Zugpaare anbieten wird. Zudem wird das Bahnangebot bei den Verbindungen zwischen dem Wallis, Bern und darüber hinaus grundlegend verändert. Dies bewirkt einen wesentlichen Zeitgewinn bei den Bahnfahrten, wie es die nachstehende Abbildung aufzeigt.



### Investitionsbeschlüsse des Grossen Rates

- Beschluss vom 2. März 2004 betreffend die Finanzierung des Umbaus der Bahnhöfe in Brig und Iselle im Rahmen der Einführung des gemischten Pendelzugs Autoverlad und regionaler Personenverkehr zwischen Brig und Iselle
- Beschluss vom 15. September 2004 betreffend die Finanzierung der Neugestaltung des Bahnhofs Visp der Matterhorn Gotthard Infrastruktur AG (MGI).

## Technische Bewirtschaftung des öffentlichen Verkehrs

### Eisenbahnprojekte

Nach der öffentlichen Ausschreibung, der Vernehmlassung und der Vormeinung des Kantons sind im Jahr 2004 im Wallis sechzehn Eisenbahnausbauprojekte vom Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) und vom Bundesamt für Verkehr (BAV) genehmigt worden. Es handelt sich um folgende Projekte:

- SBB
  - 3. Gleis St. German und Lärmsanierung Visp-West / Gemeinde Visp
  - Lärmsanierung der Eisenbahnanlagen in der Gemeinde Raron
  - Neugestaltung Bahnhof Visp (gemeinsames Projekt: SBB, MGB, PostAuto, Gemeinde Visp) / Gemeinde Visp
  - Neues Stellwerk Bahnhof Visp / Gemeinde Visp
  - Ölumschlag Gamsen / Gemeinde Brig-Glis
  - Autoverlad Brig / Gemeinde Brig-Glis
  - Unterwerk und Zuleitung Gampel-Steg / Gemeinden Steg und Niedergesteln
  - Bahnhof Leuk – Detailprojekt / Gemeinde Leuk
  - Ersatz Unterführung Salgesch / Gemeinde Salgesch
  - Erneuerung gemäss Konzept RV05 der Haltestelle Saxon / Gemeinde Saxon
  - Erneuerung gemäss Konzept RV05 der Haltestelle Vernayaz / Gemeinde Vernayaz
  - Aufschüttung der alten Brücke St-Barthélémy / Gemeinde St-Maurice
- BLS
  - Lärmsanierung der Eisenbahnanlagen in der Gemeinde Ferden
- MGB
  - Gleisbegradigung zwischen Neubrück und Ackersand / Gemeinden Stalden und Visperterminen
- GGB
  - Sanierung und Umbau Station Gornergrat / Gemeinde Zermatt
- TMR
  - Ausziehbarer Bahnsteig CERM / Gemeinde Martinach.

### Konzessionen und Bewilligungen

Transportrechte gemäss der Verordnung über die Personenbeförderungskonzession (VPK) vom 25.11.1998

Bilanz für das Jahr 2004:

- 2 Neukonzessionen
- 2 Konzessionsübertragungen
- 3 Konzessionserweiterungen
- 2 Konzessionserneuerungen
- 1 eidgenössische Bewilligung
- 6 kantonale Bewilligungen.

## Seilbahnen

### Touristische Anlagen

Stand der erteilten eidgenössischen Konzessionen und der kantonalen Baubewilligungen 2004 oder der laufenden Genehmigungen Ende 2004

P = Pendelbahn  
UK = Gondelbahn  
US = Sesselbahn

Erteilte Konzessionen und  
Bewilligungen

Laufende Konzessions-  
und Bewilligungsgesuche

Eidg. Konzessionen	P	UK	US	Total	P	UK	US	Total
Konzessionserneuerungen	5	-	1	6	1	-	-	1
Abänderung oder Ersatz einer bestehenden Anlage	-	-	6	6	-	1	3	4
Neue Anlage	-	-	-	-	-	-	1	1
Total eidg. Konzessionen	5	-	7	12	1	1	4	6
<b>Kantonale Baubewilligungen (Skilifte)</b>				<b>Total</b>				<b>Total</b>
Ersatz / Umbau				2				1
Neue Anlage				1				-
Total Baubewilligungen				3				1
<b>Gesamttotal</b>				<b>15</b>				<b>7</b>

### Kantonalen Betriebsbewilligungen

Laut der Bundes- und Kantonsgesetzgebung betreffend die Seilbahnen ohne Bundeskonzession, sind die Betriebsbewilligungen zeitlich zu begrenzen. Zu diesem Zweck wurden in den drei letzten Jahren 400 Betriebsbewilligungen nachgeführt, wovon 153 allein im Jahre 2004. Am 31. Dezember 2004 haben noch etwa 15 Anlagen eine zeitlich unbefristete Bewilligung.

### 2004 in Betrieb gesetzte Anlagen

Eidgenössische Konzessionen: 2004 wurden fünf Sesselbahnen in Betrieb gesetzt:

- La Toulle, Aminona (4 Plätze, kuppelbar) in Montana: Ersatz einer Sesselbahn und eines Skiliftes
- Vijevy - Tsarva (6 Plätze, kuppelbar) in Grimontz: Ersatz eines Skiliftes, mit Skigebietergänzung
- Chiesso – Plateau de Sorebois / La Combe (4 Plätze, kuppelbar) in Zinal: Ersatz eines Skiliftes
- Grand Paradis – Planachaux (6 Plätze, kuppelbar) in Champéry: Ersatz von zwei Sesselbahnen
- Planachaux – Croix de Culet (6 Plätze, kuppelbar) in Champéry: Ersatz einer Sesselbahn und eines Skiliftes.

Kantonale Bewilligungen: 2004 wurden vier Skilifte in Betrieb gesetzt:

- Testa Grigia I in Zermatt: Ersatz
- Le Rouge in Verbier: Ersatz von zwei Skiliften
- Baby-Jorasse in Ovronnaz: Ersatz eines Skiliftes
- Pré de la Vieille in Collombey-Muraz: neu.

### Verzeichnis der in Betrieb stehenden Seilbahnen

Anlage mit eidg. Konzession	2003	2004
Standseilbahnen	5	5
Pendelbahnen	40	40
Gondelbahnen	44	44
Sesselbahnen mit festen Klemmen	69	66
Sesselbahnen mit kuppelbaren Klemmen	31	36
Total mit eidg. Konzession	189	191
<i>Anlage ohne eidg. Konzession</i>	<i>2003</i>	<i>2004</i>
Pendelbahnen	25	25
Schrägaufzüge	21	23
Skilifte	278	269
Kleinskilifte / Förderbänder	122	124
Total ohne eidg. Konzession	446	441
<b>Gesamttotal</b>	<b>635</b>	<b>632</b>

## Luftfahrthindernisse

2004 wurden 2 neue Luftfahrthindernisse aufgenommen:

- Seile: 20
- verschiedenes (Hochkamine, Krane usw.): 7

52 bestehende Luftfahrthindernisse wurden beseitigt, wovon 48 Seile.

## Administrative und finanzielle Verwaltung des öffentlichen Verkehrs

### Regionalverkehr

Bund und Kanton gelten den Transportunternehmungen die laut Planrechnung ungedeckten Kosten des von ihnen gemeinsam bestellten Verkehrsangebotes gemäss Eisenbahngesetz vom 20.12.1957 (EBG), revidiert am 24.03.1995 und 20.03.1998 und gemäss dem kantonalen Gesetz über den öffentlichen Verkehr (GöV) vom 28.09.1998 ab.

Die ungedeckten Kosten des gesamten kantonalen Regionalverkehrs betragen für das Jahr 2004 Fr. 116.7 Millionen (inklusive den Anteil des Bundes). Sie werden zwischen den öffentlichen Gemeinwesen, die dessen Finanzierung gewährleisten, wie folgt aufgeteilt:

2004	%
Bund	88,0
Kanton	7,2
Gemeinden	4,8

Pro Transportart verteilen sich die im Jahre 2004 überwiesenen kantonalen Beiträge (inkl. die kommunalen Anteile) wie folgt:

	Bund	Kanton und Gemeinden
Eisenbahnen	61,6 Millionen	Fr. 8,4 Millionen
Autobuslinien	33,1 Millionen	Fr. 4,5 Millionen
Luftseilbahnen	7,1 Millionen	Fr. 2,0 Millionen

### Agglomerationsverkehr

Das EBG schliesst diesen Verkehr, der von lokalem Interesse ist, von der Bundessubventionierung aus.

Demnach werden die durch die Transportunternehmen in den Agglomerationen erbrachten Leistungen gemäss Art. 11 Abs. 1c des GöV abgegolten, d.h. durch den Kanton (15%) und durch die Regionsgemeinden (15%).

Die hierfür ausbezahlten Subventionsbeträge 2004 (inkl. die kommunalen Anteile, die den Gemeinden durch den Kanton fakturiert werden) betragen Fr. 1'000'631.-.

### Investitionshilfen

Der kantonale Anteil an der Finanzierung der Investitionsprogramme der Bahngesellschaften und Luftseilbahnen beträgt 2004 Fr. 10 Millionen.

### Luft- und Schifffahrt

Gestützt auf die Bestimmungen des Gesetzes vom 28.09.1998 über den öffentlichen Verkehr beteiligt sich der Kanton an den Betriebskosten des regionalen Flughafens Sitten. Für das Jahr 2004 beträgt diese Beteiligung Fr. 362'541.-.

Das Defizit der Schifffahrtsgesellschaft auf dem Genfersee (CGN) wird durch die 3 Nachbarkantone Waadt, Genf und Wallis gedeckt; der Anteil des Kantons Wallis (6.53%) beträgt für das Jahr 2004 Fr. 392'000.-. Eine finanzielle Beteiligung der französischen Behörden in Form einer Pauschale wurde im Jahre 2004 für die Jahre 2004 (Teil), 2005 und 2006 vereinbart.

### Luftseilbahn Riddes-Isérables

	2001	2002	2003	2004
Anzahl beförderte Personen	62'551	62'726	56'299	58'847
beförderte Güter (in Tonnen)	462	409	331	362

Erhaltene Abgeltung 2004 für den regionalen Personenverkehr:

- vom Bund Fr. 502'964
- von Kanton und Gemeinden Fr. 68'586
- Total Fr. 571'550

### Vom Kanton verwaltete Luftseilbahnen

Anzahl beförderte Personen	2001	2002	2003	2004
Dorénaz-Alesse-Champex	23'446	20'795	19'753	19'604
Gampel-Jeizinen	52'720	48'285	55'792	53'003
Turtmann-Oberems	46'220	48'504	52'757	52'331
Raron-Eischoll	54'421	52'594	53'014	57'491
Fürgangen-Bellwald	46'773	44'013	46'937	45'638
Stalden-Staldenried-Gspon	132'218	123'102	162'566	158'430

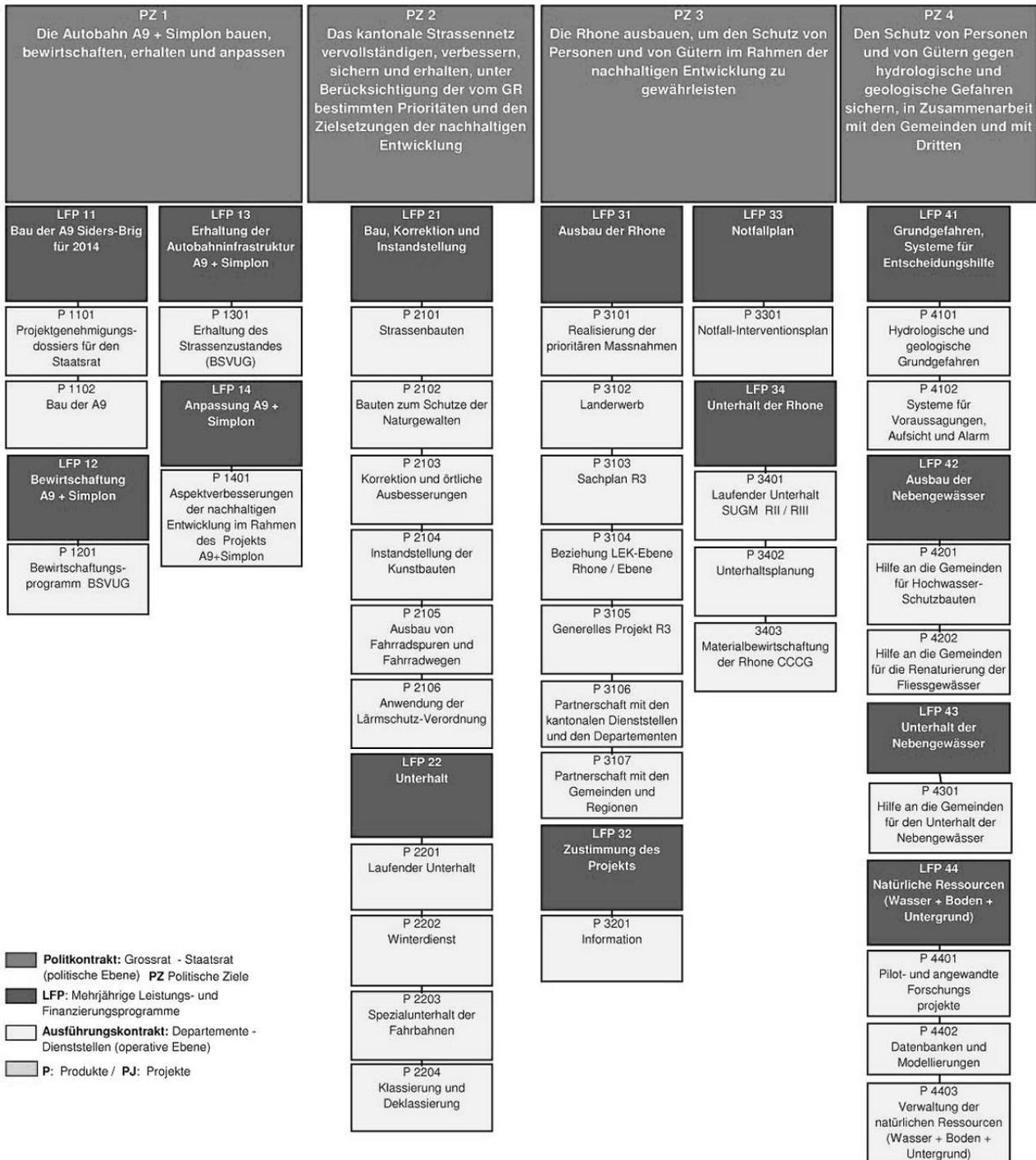
beförderte Güter (in Tonnen)	2001	2002	2003	2004
Dorénaz-Alesse-Champex	5	5	5	5
Gampel-Jeizinen	77	67	75	69
Turtmann-Oberems	21	18	8	7
Raron-Eischoll	62	72	74	75
Fürgangen-Bellwald	49	45	49	45
Stalden-Staldenried-Gspon	263	193	252	205

Erhaltene Abgeltung 2004 für den regionalen Personenverkehr:

- vom Bund Fr. 1'817'200
- von Kanton und Gemeinden Fr. 453'300
- Total Fr. 2'270'500

# DIENSTSTELLE FÜR STRASSEN- UND FLUSSBAU

Die Dienststelle für Strassen- und Flussbau ist eine Pileiteinheit. Sie ist beauftragt, im Zusammenhang des Vorhabens der neuen wirkungsorientierten Verwaltungsführung mit dem Departement für Verkehr, Bau und Umwelt die im verbindlichen Ausführungskontakt festgesetzten Aufgaben auszuführen. Diese Aufgaben, die in Form von Produkten definiert sind, werden in nachstehender Tabelle beschrieben. Der Ausführungszeitplan wird im Vierjahresplan 2002 – 2005 festgelegt.



- Politikvertrag:** Grossrat - Staatsrat (politische Ebene) **PZ** Politische Ziele
- LFP:** Mehrjährige Leistungs- und Finanzierungsprogramme
- Ausführungskontakt:** Departemente - Dienststellen (operative Ebene)
- P:** Produkte / **PJ:** Projekte

## PZ1 Bauen, bewirtschaften, erhalten und anpassen des Autobahnerbgutes A9 + Simplon

### Bau

Der Bau der A9 zwischen Siders und Brig geht zu einem Bundessubventionssatz von 96 % weiter.

Auf Bundesebene war das Jahr 2004 gekennzeichnet durch:

- Die interne Reorganisation des ASTRA am 1. August, deren Strukturen vor allem diejenigen der Division Infrastrukturen abgeändert wurden; dies für das Wallis mit dem Wechsel des Inhabers der Stelle des regionalen Verantwortlichen.
- Der Planentwurf der Budgeterleichterung 2004 durch den Bund, dem sich das Wallis nach dem Beispiel anderer Kantone vehement entgegensetzte. Dies hätte bei der Vollendung der A9 eine Verzögerung von 2 Jahren zur Folge, die bereits gemäss der 7. langfristigen Planung des Baus des Nationalstrassennetzes vom Juli 2003 auf das Jahr 2013-2014 verschoben wurde.

Im Jahre 2004 waren die wesentlichsten Ereignisse und Realisierungen folgende:

- Genehmigung durch den Staatsrat am 11. Februar des Projektes betreffend das Teilstück Steg/Gampel Ost – Visp-West.
- Beginn der Bauarbeiten der überdeckten Galerie von Turtmann, der eigentliche Anfang des Ausbruchs des Tunnels von Riedberg und der erwartete Baustellenbeginn im Dezember der Umfahrung von Visp.
- Genehmigung am 19. November 2004 durch das UVEK des abgeänderten Projektes des Anschlusses Siders-Ost, welches trotz Verringerung der Realisierungskosten eine Verbesserung der Verkehrsbedingungen und eine bessere Landschaftsintegration ermöglicht. Er sieht die Realisierung eines Wilddurchlasses vor und führt zur völligen Aufhebung der ursprünglich projektierten Stützmauern.
- Inbetriebnahme am 7. November 2004 der SBB-Doppelspur auf dem Teilstück Salgesch – Leuk. Dies ermöglicht die Inangriffnahme der Demontearbeiten durch die SBB des heutigen Gleises und die baldige Zurverfügungstellung der so freigeordneten Infrastrukturen, damit die Verlegung der Kantonsstrasse T9 auf diese Plattform erfolgen kann.
- Ausführung der Kompensationsarbeiten von Pfyv sowie der Beginn der Versetzung auf ungefähr 1 km von zwei Hochspannungsleitungen im Sektor Creux-de-Chippis.

### Unterhalt

Der laufende Unterhalt (Bewirtschaftung) der Nationalstrassen A9 in der Talebene und A9 Simplon erfolgte erneut ohne grössere Schwierigkeiten. Die ordentlichen, im Budget vorgesehenen Kredite haben es ermöglicht, die Aufgaben zufriedenstellend zu bewältigen. Ein gewöhnlicher Winterdienst bei der Schneeräumung, jedoch ziemlich schwerwiegend in Sachen Salztreuung auf dem Gebiet «Strassenunterhalt» hat es ermöglicht, das Geschäftsjahr ohne Zusatzkredite abzuschliessen. Die Gesamtheit der Tätigkeiten des laufenden Unterhalts auf den Nationalstrassen wird aufgrund einer dem ASTRA zur Genehmigung vorgelegten Betriebsbuchhaltung zu 91% vom Bund subventioniert.

Es stehen vier Werkhöfe in Betrieb: Indivis und Siders für die 57.6 km lange Autobahn von St-Maurice nach Siders-Ost, Brig für die 3 km Autobahn in der Talebene und für den 20.9 km langen Nordteil des Simplons und Simplon-Dorf für die 21.4 km lange Autobahn A9 des Simplons-Süd. Von den 133.8 km im Wallis geplanten Autobahnkilometern stehen 104.8 km im Betrieb, davon verlaufen 7'463 m in Tunnels. Die Aufnahmen des «Benchmarking» wurden im Jahre 2004 vorgenommen und durch das ASTRA überprüft. Die Anwendung eines Bewirtschaftungssystems ist für das Jahr 2005 im Studium.

Die Simplon-Achse wurde im Jahre 2004 27 mal (hievon 8 mal im Januar, 3 mal im Februar, 5 mal im Frühjahr, 7 mal im November und 4 mal im Dezember) für die Lastwagen mit Anhänger und Sattelschlepper gesperrt. Die besonderen Massnahmen (Ausbau von Stauzonen) werden auf den Verkehrsachsen des Grossen

St. Bernhard und des Simplons aufrechterhalten. Eine Studie mit dem Titel «Bewirtschaftung des Schwerverkehrs über die Alpenpässe» wurde durch das ASTRA genehmigt. Deren Realisierung fing 2004 an und wird 2005 fortgesetzt. Sie bezweckt eine bessere Verkehrssicherheit, indem sie die Verkehrsströme auf den Alpenstrassen durch eine zentralistische Bewirtschaftung organisiert.

Die Wintersicherheit wird auf dem Strassennetz in der Talebene mit eigenen Mitteln und am Simplon unter Mithilfe von 4 konzessionierten Unternehmungen bestritten. Im Jahre 2004 wurden 709 Tonnen Salz auf der Autobahn A9 Brig/Simplon-Süd und 1011 Tonnen auf der Autobahn in der Talebene verbraucht.

### Übersicht der Hauptbewirtschaftungskosten

Die Beträge pro KmF (virtueller km, d.h. der die Nebenanlagen – Zufahrten, Rastplätze, usw. berücksichtigt) mit Vergleich der mittleren Schweizer Werte (Betriebsindexe) sind in der beiliegenden Tabelle aufgeführt.

### Ausrüstung

Das Fahrzeuginventar, Baumaschinen, Arbeitsgeräte des Unterhaltes der DSFB wird jährlich nachgeführt. Der Finanzwert 2004 des Fahrzeugparks der NS für 2004 beträgt Fr. 15'662'967.— für 33 leichte Fahrzeuge, 23 schwere Lastwagen, 31 Schneepflüge, 20 Salzstreuer und verschiedene Baumaschinen und Geräte.

Dieser Finanzwert dient zur Berechnung der jährlich notwendigen Investitionen für die Erneuerung des Bestandes gemäss einem Amortisierungsansatz, welcher der Lebensdauer der Fahrzeuge und Maschinen angepasst ist.

## PZ2 Ergänzung, Verbesserung, Sicherung und Erhaltung des kantonalen Strassennetzes unter Berücksichtigung der durch den grossen Rat für eine nachhaltige Entwicklung definierten Ziele

Die im Jahre 2004 auf dem kantonalen Strassennetz vorgenommenen wichtigsten Projekte und Arbeiten (Schweizer Hauptstrassen und Kantonsstrassen) werden auf den schematischen Karten aufgeführt und illustriert.

Die Aufrechterhaltung der Qualität des kantonalen Strassennetzes, welches stets mehr den Belastungen des Schwerverkehrs ausgesetzt ist, dessen Tonnage stets zunimmt, erfordert umfassende Unterhaltsarbeiten. Die heute verfügbaren Budgetgelder erweisen sich als unzureichend, um den Bedürfnissen entsprechen zu können und die auf dem bestehenden Strassennetz vorgenommenen Unterhaltsarbeiten müssen sich demnach auf den am stärksten betroffenen Teilstücken auf örtliche Wiederinstandstellungsarbeiten beschränken. Die Resultate einer detaillierten Analyse des Strassenzustandes, die sich auf die Aufnahmen des Ist-Zustandes stützt und durch die Prognose der Entwicklung dieses Zustandes ergänzt wird, hat ermöglicht 2004 eine allgemeine Planung der Unterhaltsarbeiten und der jährlichen notwendigen Budgets für die Periode 2005 – 2016 zu erstellen.

Die im Jahre 2004 vorgenommenen örtlichen Verbesserungen und verschiedenen Anpassungen erfolgten im Sinne der prioritären Ziele der Verbesserung der Sicherheit, der Verkehrsflüssigkeit, der Sicherheit gegen Naturgefahren, des Benutzerkomforts und der Verringerung der Gefahren und Belästigungen für die Anwohner.

Die Vorstösse betreffend die Klassierungsgesuche durch den Bund der Strassen von nationaler Bedeutung wurden im generellen Rahmen der laufenden Erarbeitung des Strassensachplans und im weiteren Sinne des Transportverkehrsachplans weitergeführt, wobei die Massnahmen im Zusammenhang mit dem neuen Finanzausgleich, der im November 2004 in der Volksabstimmung angenommen wurde, integriert werden.

### Unterwallis

Der Höhepunkt im Jahre 2004 für die Sektion Unterwallis stellten im Strassenbereich zwei Tätigkeiten dar:

- der Beginn von bedeutenden Korrektionsarbeiten und von Fahrbaumstrukturierungen, wie z.B. innerorts von Choëx, innerorts von Val-d'Illiez, innerorts von Saxon und das Teilstück Martigny – Branson.
- die Fortsetzung der örtlichen Verbesserungen des Strassennetzes durch Sicherheitsausbauten, insbesondere innerorts. Diese Arbeiten bezweckten die Verbesserung der Sicherheit der Fussgänger und Schüler sowie die Beruhigung des motorisierten Verkehrs.

Im Bereich der Kunstbauten wurden im Jahre 2004 zwei Grossebaustellen begonnen, d.h. der Bau einer Schutzgalerie beim Wildbach von Lavanchy, in der Nähe von Le Brocard, auf der Strasse des Grossen St. Bernhard sowie der Bau der neuen Rhonebrücke von Branson.

In der Nähe von Sembrancher wird die im November 2003 beschädigte Galerie von La Monnaie gesichert und werden die abschliessenden Reparaturarbeiten für das Jahr 2005 geplant.

Andere Grosseprojekte, wie die Korrektion der Strasse des Grossen St. Bernhard zwischen Orsières und Liddes, die Transchablaisienne H144 und die Umfahrung des Dorfes von Les Evouettes kommen bei langwierigen und schwierigen Verfahren schrittweise voran.

### Mittelwallis

Die grösste Investition des Jahres 2004 stellte die Korrektion von mehreren Teilstücken der KS 40 Siders – Vissoie – Ayer – Zinal, insbesondere zwischen Siders und Vissoie dar. Die Arbeiten bedingten die Schliessung dieses Strassenabschnittes während eines Monats.

Der Bau der Schutzgalerien gegen die Naturgefahren von Les Croisettes, in der Nähe von Vissoie auf der KS 40 Siders – Vissoie – Ayer – Zinal fing im Herbst an. Die eidgenössische Genehmigung des Projektes der Galerie von La Savanne, zwischen Les Haudères und Arolla auf der KS 54 Sitten – Les Haudères – Arolla, erfolgte im Dezember.

Bedeutende Studien wurden für die Sicherheit des Verkehrs und der Benutzer unternommen, indem mehrere Kreuzungen in Kreisell umstrukturiert wurden, wie zum Beispiel in Vétroz, Conthey und Siders.

Die Durchfahrten der Ortschaften bilden Gegenstand von zahlreichen Ausbesserungen, welche die Sicherung der Fussgängerübergänge und die Anlegung im Rahmen des Möglichen von Zonen mit beschränkter Geschwindigkeit bezwecken, insbesondere in St-Pierre de Clages, Drône, Ormône und Basse-Nendaz.

Die Geometrie mehrerer wichtiger Teilstücke für den Regional- und Touristenverkehr wurde verbessert. So wurde durch eine bessere Qualität der Linienführung eine erhöhte Sicherheit für die Strassenbenutzer erreicht.

Diese Anstrengung bezieht sich heute auf die Korrektion der Kehre zwischen Sitten und Champlan auf der KS 58 Sitten – Botyre – Anzère, insbesondere das letzte Teilstück zwischen der dritten Kehre und Champlan.

Der Unterhalt der Kunstbauten bleibt eine Priorität der Sektion, welche die notwendigen Wiederinstandstellungsarbeiten im Rahmen der verfügbaren Finanzen weiterführt.

Die in diesem Jahr studierten Projekte betreffen insbesondere die Bauwerke, die auf den prioritären Verkehrsachsen der verschiedenen Täler liegen. Sie sind an die neuen Auflagen, die ab Anfang 2005 bewilligt werden, anzupassen.

Das definitive Projekt der Südumfahrung von Bramois, auf der KS 53 Bramois – St-Martin – La Crête, wurde im Frühjahr ausgeschrieben und dem Parlament unterbreitet. Der Beginn der Bauarbeiten ist für Herbst 2005 geplant.

### Oberwallis

- Die Bauarbeiten am Stägjitschuggen-Tunnel wurden programm-gemäss fortgesetzt und das Ende des Durchstichs. des

Sondierstollens erfolgte am 15. Juni. Nach der Uminstallation hat die Tunnelbohrmaschine ab Mitte August den Sicherheitsstollen in Angriff genommen. Am 16. Dezember bereits konnte auch der Durchstich des Sicherheitsstollens gefeiert werden. Das Anschlusslos Süd wurde bis auf die Fertigstellungsarbeiten abgeschlossen. Für die neue Zufahrt nach Kalpetran und die Erschliessung der Schüttung Grinji wurde mit dem Baulos Nr. 2 und der Brücke über die Vispa begonnen.

- Die Bauarbeiten der Verbindungsstrasse von Goppisberg nach Greich konnten programm-gemäss abgeschlossen werden. Am 1. Oktober wurde die 2140 m lange Verbindungsstrasse eröffnet und dem Verkehr übergeben.
- Bei der Verbindungsstrasse von Niedergampel nach Bratsch ist das Baulos 1 abgeschlossen worden. Um die Bauarbeiten für den Tunnel vorzubereiten, wurde das Baulos Nr. 5 vorgezogen. Dies war notwendig, um das Portal Ost zu erreichen.
- Auf der Furkastrasse H19 Lax innerorts sind die Bauarbeiten der 1. Etappe abgeschlossen worden. Damit ist die Unterführung der Matterhorn Gotthard Bahn den gestiegenen Verkehrsanforderungen angepasst worden. Durch den Bau der Gehwege ist die Sicherheit der Fussgänger wesentlich verbessert worden.
- Besondere Anstrengungen wurden bei der Bauwerkserhaltung unternommen. Soweit es möglich war, wurden die Bauwerke auch verstärkt, um den gestiegenen Anforderungen des Schwerverkehrs zu genügen. Folgende Bauwerke sind instand-gestellt worden.

T9 St. Maurice – Brig	Instandsetzung Illgrabenbrücke 2. Phase
NG24 Goppenstein – Blatten	Instandsetzung Faldungalerie
NG24 Goppenstein – Blatten	Ersatz Tännbachbrücke
	HG30 Susten – Leukerbad
	Instandsetzung Bennonggrabenbrücke
NG4 Lax – Ernen – Binn – Fäld	Ersatz Englischbachbrücke
NG166 Gondo – Zwischbergen	Instandsetzung Brücke Mettje
H509 Gampel – Goppenstein	Instandsetzung Treppe Gampel
NG 184 Turtmann – Eischoll – Unterbach	Instandsetzung Haltenbrücke Unterbach
NG722 Wiler innerorts	Ersatz Gafenbachbrücke

Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) und das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) führen in Zusammenarbeit mit den Kantonen ein Forschungsprojekt für lärmarme Beläge innerorts durch. Es wurden 10 Orte in der Schweiz ausgesucht die den Anforderungen punkto Verkehrsmenge, Schwerverkehrsanteil und der örtlichen Topographie entsprachen. Es wurden 12 neue Belagssorten auf die Verarbeitbarkeit in der Praxis, Dauerhaftigkeit und ihre lärmdämmende Eigenschaften überprüft. Mit dem Standort Turtmann arbeitete das Wallis als einziger Kanton der Westschweiz an diesem Projekt mit. Es wurden hier 4 verschiedene Typen von Belägen eingebaut

### Hauptsächliche Nebentätigkeiten

Beteiligung an Kommissionen, Arbeitsgruppen und Experten-gruppen auf Bundesebene:

- Erstellung des Installationsnetzes für die dynamische Wägung der fahrenden Fahrzeuge in Koordination mit der Kantonspolizei (WIM).
- Jährliche Verkehrszählungen auf den alpenquerenden Verkehrsachsen am Grossen St. Bernhard und Simplon.
- Expertengruppen beauftragt durch das ASTRA/Bundesamt für Strassenbau und dem BWG/Bundesamt für Wasser und Geologie.
- Normen, Anleitungen und Reglemente der SIA/Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein.
- Kommission der VSS/Vereinigung Schweizerischer Strassenfachleute und des MISTRA/Informationssystem für die Bewirtschaftung des Strassenunterhalts (ASTRA).

Regelmässige Teilnahme an Sitzungen:

- der Kantonalen Kommission für Strassensignalisation,
- der Arbeitsgruppe «Transport und Verkehrsbewirtschaftung des Luftforums»,
- des waadtländischen Pilot-Komitees für die Erneuerung der Tunnels von Glion und der Walliser-Arbeitsgruppe (Task force),

- der Arbeitsgruppen des Espace Mittelland.

Andere Leistungen:

- Erstellung des Mehrjahresprogrammes der Strassensanierungen in Sachen Luftreinhalte-Verordnung (LRV).
- Leitung der interdepartementalen Arbeitsgruppe GTB-AR «Arbeitsgruppe Lärm - Strassensanierung».
- Erstellung des Mehrjahresprogrammes der Strassensanierungen in Sachen Lärm gemäss der Lärmschutzverordnung (LSV) Bewirtschaftung der Mandate, technische Begleitung.
- Bewirtschaftung der ständigen ortsfesten Verkehrszähler auf dem kantonalen Strassenverkehrsnetz zur Definierung des jährlichen Tagesdurchschnittsverkehrs in 24 Std (TDV/24h), für den Sommer- und Spitzenverkehr.
- Nachführung des Strassenverkehr-Belastungsplanes 2003 auf dem kantonalen Strassennetz im Rahmen der Öffnung des Verkehrs für die 40 T.
- Bewirtschaftung des Projektes der «Internet-Webseite der DSFB». Erstellung des Bewirtschaftungs-Systems der finanziellen Verpflichtungen der Dienststelle mit SAP.
- Erstellung der Vormeinungen für die Baugesuche betreffend Gemeindestrassen, Luftlinien und hydro-elektrische Anlagen sowie für die Zonenpläne und GBR.
- Detaillierte Analyse des Fahrbahnzustandes des kantonalen Strassennetzes aufgrund von periodischen Aufnahmen. Allgemeine Planung der Unterhaltsarbeiten und der Budgets für die Periode 2005 – 2016.
- Bereinigung der Datenbank sowie der Karte des kantonalen Strassennetzes (Strada). Aufnahme der Signalisation auf dem kantonalen Verkehrsstrassennetz und auf dem Netz der Fahrradwege; Implementierung der diesbezüglichen Grunddaten.
- Entwicklung, Bereinigung und Bewirtschaftung der informatisierten Kunstbaudatenbank.
- Periodische Ueberwachung und Inspektion der Kunstbauten, Expertisen und Spezialinspektionen.
- Planung der Studien und Wiederinstandstellungsarbeiten oder spezialisierter Unterhalt der Bauwerke.
- Ueberprüfung zur Vormeinung der Spezialtransporte, Anweisungen zu deren Durchführung und gegebenenfalls für einige Begleitung durch einen Spezialisten für Kunstbauwerke und Ausstellung der Bewilligungen.
- Entwicklung des informatisierten Programmes für die Kontrolle von Spezialtransporten.
- Kontrolle der Tragfähigkeit von Bauwerken zwecks Aufhebung der Tonnagebegrenzung auf gewissen Strassen.
- Studie für das Klassierungs- und Deklassierungsprogramm von Strassen und kantonalen Wegen.
- Auszahlung der für die Bedürfnisse der Kantonsstrassen vorgenommenen Expropriationen, Erstellung der Daten für die Mutationen im Grundbuchamt.
- Beteiligung an den Vernehmlassungsverfahren von Bund und Kanton. Regelmässige Kontakte mit den Eidg. Technischen Hochschulen und Fachhochschulen.

## Logistik Unterhalt

### Übersicht der Hauptbewirtschaftungskosten

Die Beträge pro KmF (virtueller km, d.h. der die Nebenanlagen-Zufahrten, Rastplätze, usw. berücksichtigt) mit Vergleich der mittleren Schweizer Werte (Betriebskosten): siehe beiliegende Tabelle

### Ausrüstung

Das Fahrzeuginventar der Baumaschinen und Arbeitsgeräte des Unterhalts wird jährlich nachgeführt. Der Finanzwert für 2004 des Unterhaltsparks beträgt Fr. 23'703'504.- für 106 leichte Fahrzeuge, 14 schwere Lastwagen, 203 Schneepflüge, 121 Salzstreuer sowie verschiedene Baumaschinen und Arbeitsgeräte.

Dieser Finanzwert dient zur Berechnung der jährlich notwendigen Investitionen für die Erneuerung des Bestandes gemäss einem Amortisierungsansatz, welcher der Lebensdauer der Fahrzeuge und Maschinen angepasst ist.

### Material

Im Jahre 2004 erfolgte auf sämtlichen Strassen des Kantonsstrassennetzes Salzstreungen von 12'430 Tonnen Salz durch die

Sektion Unterhaltslogistik und durch zirka 100 Privatfirmen.

### Signalisation

Die Sektion Unterhaltslogistik bewirtschaftet nach Bedarf in Zusammenarbeit mit den Gemeindeverwaltungen und privaten spezialisierten Unternehmungen die gesamte Strassensignalisation (Vertikalsignalisation und Strassenmarkierung). Im Jahre 2004 haben 15 Unternehmungen für Fr. 612'771.- Strassenmarkierungen vorgenommen, nämlich pro Region:

Oberwallis	Fr. 292'173.10	durch 6 Unternehmungen
Mittelwallis	Fr. 121'107.25	durch 2 Unternehmungen
Unterwallis	Fr. 199'491.15	durch 7 Unternehmungen.

Die DSFB hat mit ihren eigenen Mitteln 490 km Strassenachsenlinien und 380 km Randlinien vorgenommen.

Innerorts von Ortschaften wurden für Fr. 191'775.90 Markierungsarbeiten vorgenommen, hievon 50% zu Lasten der Gemeinden.

### Strom

Die Elektrizitätszelle umfasst den Betrieb, den Unterhalt und die Reparaturen von elektrischen und elektronischen Einrichtungen, die auf den National- und Kantonsstrassen benützt werden. In diesem Zusammenhang sind folgende Schlüsselzahlen hervorzuheben:

- Auf dem ganzen Kantonsgebiet unterhalten unsere Elektriker mehr als 30 km mit elektrischen Anlagen ausgerüstete Tunnels, um die höchste Sicherheit der Strassenbenützer sicherzustellen.
- Bei regelmässig vorgenommenen Nachkontrollen konnten mehr als 570 Schäden an Lichtsignalen der Kantonsstrassen festgestellt werden.
- Infolge Schäden an der Lichtsignalisation wegen Verkehrsunfällen oder Vandalismus haben die Elektriker Reparaturen in der Höhe von ungefähr Fr. 90'000.- vorgenommen. Diese Leistungen wurden nachträglich den Versicherungen verrechnet.

### Sicherheit

Es wurden 43 Berufsunfälle, die 771 Tage Arbeitseinstellungen erforderten verzeichnet. Viele dieser Unfälle gehen auf Stürze zurück und 5 dieser Unfälle erforderten allein 557 Tage Arbeitsverlust.

### Bewirtschaftung der Lager

Eine informatisierte Bewirtschaftung des Werkstatt-Lagers von Les Ronquoz wurde 2004 eingeführt.

### Kantonale Kommission für Strassensignalisation (KSSK)

Im Jahre 2004 tagte die KSSK 47-mal und behandelte 1'591 Dossiers. Die einkassierten Gebühren belaufen sich auf Fr. 105'600.-.

Der KSSK wurden 153 Vormeinungen unterbreitet, hievon wurden 22 negativ und 131 positiv beurteilt. 80 der positiven Dossiers gaben keinen Anlass zu irgendwelchen Bemerkungen. Die 51 anderen Vormeinungen wurden mit Bedingungen abgegeben. Unter den behandelten Dossiers stellen 9 eine Nicht-Konformität gegenüber der Vormeinung der KSSK dar.

Die gesamte Vertikalsignalisation des kantonalen Strassennetzes wurde aufgrund einer informatisierten Basis aufgenommen. Die Bereinigung der Fichen geschieht regelmässig, um den Kataster immer auf dem neuesten Stand zu halten.

Mehr als 1'600 abgenützte Signaltafeln betreffend Vorschriftsignale wurden rechtsgültig gestaltet.

Ziel im Jahre 2005 ist es, die Sanierung der abgenützten Signalisation fortzusetzen (3'700 Polizeisignale sowie 860 Richtungsschilder). Der Ersatz der Schilder wird anhand einer Liste vorgenommen, die sich auf die Alterung und Rückstrahlung stützt. Die Erstellung der Signalisation, welche die neuen Tonnagebegrenzungen regelt (Öffnung ab dem 1. Januar 2005 für 40 Tonnen) begann im 2. Semester des Jahres 2004.

Im Jahre 2005 wird die Aufnahme der Strassenmarkierung mittels Video begonnen, um eine Datenbank (Routimarque) zu erstellen, zwecks Bewirtschaftung der horizontalen Signalisation (Strassenmarkierung).

## **PZ3 Neugestaltung der Rhone, um die Sicherheit der Personen und Güter im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung zu garantieren**

### **Organisation**

Die Aufstellung der nötigen Strukturen für den einwandfreien Lauf des Projektes der dritten Rhonekorrektur wurde weitergeführt, insbesondere durch die Verstärkung der thematischen und lokalen Partnerschaft.

Der Lenkungsausschuss (COPIL-R3) wurde in der Tat durch die Ernennung eines Vertreters des Kantons Waadt und 15 partnerschaftlicher Organe, welche die sektoriellen Interessen auf kantonaler Ebene vertreten, ergänzt. Der COPIL und seine Partner haben die Ziele des Projektes definiert und validiert, die als Grundlage für die Erarbeitung der Varianten dienen werden.

Ausserdem wurden regionale Pilot-Ausschüsse (COREPIL) gebildet oder stehen in der Phase der Bildung unter der Verantwortung der Gemeinden. Diese oft regionsweise gebildeten Gemeindegruppierungen und lokale Partnerschaften wurden ermutigt, um die Koordination zu erleichtern.

### **Finanzierung**

Die Grundlagen für das Finanzaufteilungsmodell der betroffenen Bundesämter wurden erarbeitet und bildeten Gegenstand erster Diskussionen mit diesen Instanzen.

### **Arbeiten und Studium**

Die Arbeiten und Studien erfolgen gleichzeitig in verschiedenen Kadenzen.

Die Wiederinstandstellungsarbeiten der Ufer infolge des Hochwassers von 2000 wurden auf dem Gebiet der betroffenen Gemeinden im Unterwallis während des Winters 2003 bis 2004 für einen Investitionsbeitrag von mehr als 4.5 Mio Franken nach wie vor weitergeführt. Die Restarbeiten werden im Winter 2004 – 2005 ausgeführt.

Auf den, wegen den grossen möglichen Schäden prioritär gewordenen Abschnitten von Visp, Chippis und Fully stehen die Ausschreibungsdossiers in der Studienphase. Die lokalen Partnergruppen wurden gebildet und für den Abschnitt von Visp wurde ein Vorprojekt erarbeitet. Das Hochwasserschutzprojekt Rhone von Obergesteln wurde ausgeschrieben.

Eine der jetzigen Gefahr angepasste territoriale Bewirtschaftung ist grundlegend bis zur vollständigen Sicherung der Talebene durch das Rhoneprojekt. In diesem Zusammenhang wurde der Sachplan Rhone erstellt (PS-R) und er steht in der Validierungsphase. Dieser bildet ein Hilfsmittel für die territoriale Bewirtschaftung, welche die Regeln definiert, die durch die Gefahrenkarte oder durch den Raum Rhone im betroffenen Abschnitt anzuwenden sind.

Die letzten Mandate für die Erarbeitung der Grundlagen zum generellen Rhoneprojekt wurden vergeben. Sie betreffen die Abschnitte im Goms und den Abschnitt von Martigny bis zum Genfersee. Die geometrischen Daten für den gesamten Lauf der Rhone wurden überdies ergänzt und die Grundlagen für die Erarbeitung des SIRS-R3 weitergeführt und zwei Testsektoren für die Erarbeitung vollständiger Meliorationen festgehalten (Visp und Fully); dies erfolgt in Zusammenhang mit den prioritären Massnahmen für die Rhone.

Das Selektivverfahren (erste Etappe) für die Erarbeitung des generellen Rhoneprojektes von seiner Quelle bis zum Genfersee (GP-R3) wurde eingeleitet.

Die allgemeinen Kenntnisse des Grundwasserspiegels wurden durch die Erarbeitung von piezometrischen Karten (minimaler und maximaler Grundwasserstand und Varianten), die sich auf 10 Jahren Beobachtungen stützen, wesentlich verbessert. Diese erfolgten bis heute auf dem Abschnitt Siders – Martigny und werden auf dem übrigen Teil der Talebene fortgesetzt.

### **Kommunikation**

Die Informationsblätter Rhone VS Nr. 6 und 7 wurden erarbeitet und veröffentlicht. Die Aktualität des Bauprojektes wurde regelmässig durch Rundfunk, Fernsehen und Presse abgedeckt. Während des Sommers fand eine Ausstellung zum Thema «Dritte Rhonekorrektur» statt.

### **Dringlicher Einsatzplan**

Der dringliche Einsatzplan wird stets entsprechend dem Vorschreiten der Bauarbeiten nachgeführt.

### **Unterhalt**

Die neuen Unterhaltsanweisungen wurden angewandt und brachten gute Ergebnisse. Demzufolge erfordern sie keine bedeutende nachträgliche Änderungen.

## **PZ4 Sicherstellung des Hochwasserschutzes für Personen und Güter in Zusammenarbeit mit den Gemeinden**

### **Schutz gegen hydrologische Gefahren**

Die Raumplanungsmassnahmen, der Unterhalt der Wasserläufe, die Schutz- und Renaturierungsbauten der Wasserläufe sowie die Entscheidungshilfesysteme im Krisenfall bilden in den kommenden Jahren vier gewinnbringende Massnahmen für die Walliser Wasserläufe.

Allgemein ruhig an der Front der Unwetter - 6 meteorologische Alarmer - war das Jahr 2004 jedoch zu bestimmten Zeiten durch zwei lokalisierte Ereignisse gekennzeichnet. Im Januar in der Region von Les Marécottes (Wildbach von Peutex) und im November in der Region Simplon-Süd (Simplon-Dorf und Gondo). Wenn beim ersten Ereignis bedeutende Schäden entstanden sind, die Arbeiten von zirka 1 Million Franken verursachten, hatten die Unwetter vom November begrenzte Auswirkungen und haben wieder einmal gezeigt, wie wichtig es ist, zuverlässige Gefahrenmassnahmen zu treffen.

Die Verantwortlichen der Krisenzelle CERISE (wissenschaftliche Krisenzelle) haben erneut während des Sommers 2004 regelmässig die hydro-meteorologischen Werte kontrolliert und den Wasserstand der Seen in den Hauptstaudämmen des Kantons (Grande Dixence, Mauvoisin, Emosson, Mattmark) überwacht, wobei sie sich bemühten, die Erfassung und Abrufung der Daten durch die Software Guardaval zu verbessern.

Die MINERVE-Studie, die darauf abzielt, den durch die grossen Flüsse und die Rhone verursachten Ueberflutungen mit einem hydrometeorologischen Vorwarnsystem sowie mit einem Beitrag zur Bewirtschaftung der Hochwasser durch die Wasserkraftwerke und Staudämme vorzubeugen, wurde im Jahre 2004 nach wie vor weitergeführt. Zudem wurde im Verlaufe desselben Jahres die Studie IFKIS-Hydro gestartet, die eine Erstellung eines Beobachtungsnetzes für die hydrologischen Phänomene auf den kleinen Einzugsgebieten ermöglichen soll.

### **Seitenflüsse**

Im Einvernehmen mit den prioritären Gemeinden hat die DSFB die prioritären Studien und verschiedenen Arbeiten weitergeführt. Somit befanden sich 24 Grundlagen- und Gefahrenkartentwürfe betreffend 42 Gemeinden im Jahre 2004 in der Studienphase und drei davon, die 4 Gemeinden betreffen, konnten abgeschlossen werden. 54 Ausbauprojekte von Wasserläufen stehen in der Ausführungsphase und 15 davon stehen in der Baubeginnsphase. Im Jahre 2004 wurden 7 Baustellen abgeschlossen.

Der allgemeine Zustand der Wasserläufe des Kantons bleibt jedoch und noch für längere Zeit besorgniserregend. Somit ist es angebracht, die im Bereich der Hochwassergefahren-Karten sowie im Bereich der Wasserbauprojekte gemachten Anstrengungen weiterzuführen.

### Schutz gegen geologische Gefahren

Im Laufe des Jahres 2004 wurde die Validierung der durch die Gemeinden erstellten geologischen Gefahrenkarten deren Erstellung eine langwierige Arbeit darstellt, nach wie vor weitergeführt. In diesem Zusammenhang ist die Revision des Musterberichts «Gefahren Felswände» der als Pflichtenheft für die jeweilige Studie dieser Art benutzt werden kann, beinahe abgeschlossen und wird nächstens in einer kantonalen Richtlinie verankert.

Im Erdbebengebiet ist der Kanton Wallis derzeit im Besitz der unerlässlichen Grundlagen für die Berücksichtigung der Erdbebengefahren für die Gebäulichkeiten und übrigen Bauwerke. Jeder qualifizierte Ingenieur dieses Bereichs - zu diesem Zweck wurde mit Unterstützung des Kantons durch die SIA ein Kurs veranstaltet - besitzt derzeit die notwendigen Hilfsmittel (Musterbericht) für die Vordimensionierung, Fundamentbodenkarten, Karten zur spektralen Mikrozonierung für die Agglomeration von Brig-Visp, Monthey und Collombey) damit ein erdbebensicheres Gutachten für ein Bauwerk erstellt werden kann. In Anwendung der entsprechenden Artikel des Baugesetzes, die jüngstens in Kraft getreten sind, wurden etwa 350 Erdbebengutachten für Gebäude validiert.

Das neue kantonale Fernüberwachungssystem Guardaval ist seit Ende 2003 einsatzbereit. Es war namentlich sehr nützlich bei der Sicherung des Strassenverkehrs auf der H21 Martigny – Strasse am Grossen St. Bernhard, am Orte genannt «Les Trappistes» während

den Festtagen am Ende des Jahres, als die Galerie La Monnaie einstürzte sowie beim Deibenfels in der Gegend von Eisten (H21 Visp – Saas Grund – Saas Fee). Die durch die Ueberwachungsposten ausgeführten extensometrischen Messungen können «online» abgelesen werden und die festgelegten Alarmstufen ermöglichen, die Verantwortlichen bei plötzlichen Felsbewegungen mittels SMS zu warnen.

Auf dem Gebiet der angewandten Forschung und internationalen Zusammenarbeit erfolgte über das Zentrum für Alpine Umweltforschung (CREALP) mit der Universität von Laval in Québec sowie mit Frankreich und Italien, dank der Umsetzung von Interegg III - Projekten, in deren Mittelpunkt das Alpengebiet steht, ein erfolgreicher wissenschaftlicher Austausch. Die gemeinsamen Forschungsthemen sind die Ortung und Beurteilung der Ausdehnungszonen von massiven Felsstürzen, der Vergleich der Massnahmen für die Berücksichtigung von geologischen Gefahren durch Vorbeugemassnahmen und Ueberwachungssysteme sowie die Untersuchung der Auswirkungen der grösseren Erdbeben auf die Alpentäler.

Was die dringlichen Interventionen im Gelände angeht, konnte nach dem entsprechenden Ereignis die Wiedereröffnung von etwa 15 Strassenteilstücken, die durch Steinschlag oder kleinere Felsstürze gefährdet waren, eine positive Vormeinung abgegeben werden.

### Tabellen der Hauptbewirtschaftungskosten:

Beträge pro kmF (virtueller km, d.h. der die Nebenanlagen-Zufahrten, Rastplätze, usw. berücksichtigt) mit Vergleich zu den mittleren Schweizer Werten (Betriebsindexe)

#### Nationalstrassen

		Fr./kmv - VS		Fr./kmv - CH	
		2002	2003	2002	2003
A9	Teilstücke offen, 4 Fahrbahnen				
	- St-Maurice - Vétroz 49.40 kmv	46'380.-	42'747.-	60'446.-	64'345.-
	- Vétroz - Siders Ost 22.84 kmv	61'955.-	51'336.-	60'446.-	64'345.-
	- Anschl. Gampel - Brig/Glis* 4.20 kmv	10'340.-	36'664.-	60'446.-	64'345.-
A9	Teilstücke offen, 2 Fahrbahnen				
	- Brig - Simplonpass 22.46 kmv	47'132.-	39'504.-	46'546.-	49'875.-
	- Simplonpass - Landesgrenze 22.84 kmv	62'574.-	65'600.-	46'546.-	49'875.-
A9	Teilstücke in Tunnel, 2 durchlüftete Röhre				
	- Galerien von St-Maurice 1.24 kmv	244'800.-	276'922.-	276'839.-	295'024.-
	- Galerien von Champsec/Sion 0.71 kmv	283'379.-	319'594.-	276'839.-	295'024.-
	- Tunnels & Galerien von Siders 2.45 kmv	145'648.-	143'281.-	211'834.-	228'182.-
	- Tunnel Gamsen* 1.05 kmv	156'527.-	211'603.-	276'839.-	295'024.-
A9	Teilstücke in Tunnel, 1 nicht durchlüftete Röhre				
	- Tunnel Nord/Simplon 1.57 kmv		93'120.-		
	- Tunnel Sud/Simplon 0.49 kmv		138'010.-		

\*Eröffnung im Oktober 2002

#### Kantonsstrassen

		Fr./kmv - VS		Fr./kmv - CH	
		2002	2003	2002	2003
H206a	Tunnel von Platta / Sitten, 1 durchlüftete Röhre 1.00 kmv	193'754.-	178'232.-	237'905.-	237'905.-
T9	Tunnel von Regrouillon / Noës, 1 durchlüftete Röhre 0.74 kmv	181'797.-	148'891.-	237'905.-	237'905.-
H21	Tunnel Mt-Chemin 1 durchlüftete Röhre 1.82 kmv	137'476.-	130'167.-	237'905.-	237'905.-
H19	Brig-Furka (Ueberlandstr.) Untereisenbahntunnel 5.30 kmv 0.38 kmv	30'001.- 172'665.-	32'217 258'072.-		

# DIENSTSTELLE FÜR HOCHBAU, DENKMALPFLEGE UND ARCHÄOLOGIE

## PG 11: Planung, Studien und Expertisen

Die Dienststelle für Hochbau, Denkmalpflege und Archäologie (DHDA) steht anderen Dienststellen des Kantons, den Gemeinden und Dritten vorwiegend als Beratungsorgan zur Verfügung.

### Kantoneigene Bauten

In Fortführung des Projektes der Reorganisation der Schulen an der oberen Bahnhofstrasse in Sitten, (Kollegium Planta, Primarschulen, Ecole supérieure de Commerce, ehemaliges Lehrerseminar) konnte die DHDA zusammen mit dem DEKS einen Grundsatzentscheid des Staatsrates erwirken und anschliessend mit den Detailstudien des Umbaus der «Ecole primaire Planta» beginnen. Im Rahmen des erarbeiteten Gesamtkonzeptes der Berufsschulen im Kanton, wurde eine erste Etappe in Form der Durchführung der drei Architekturwettbewerbe (Schülerweiterung, Ateliers und Schulsporthalle) in Angriff genommen.

### Subventionierte Bauten

Im Bereich der subventionierten Gebäude hat die DHDA folgende Wettbewerbe und Studienaufträge organisiert: Schulhausneubau mit Turnhalle in Grengiols / Behindertenheim Tanja in Bitsch / Alters- und Pflegeheim Englisch Gruss in Brig / Schulhausweiterung mit Turnhalle in Val d'Illiez / Turnhalle von Charrat.

Grössere Bauvorhaben, wie die Altersheime von Ried-Brig und Naters, das Heim «les Jasmins» in Chalais, das Centre sportif in Grône, die neuen Gebäude der Orientierungsschule Goubing in Siders, die Turnhalle von Flanthey-Lens, die Orientierungsschule von Ayent St-Romain, die Vergrösserungen der Ateliers St-Hubert in Sitten, die Vergrösserung des Altersheimes in Basse-Nendaz, befinden sich nach vollzogener intensiver Zusammenarbeit der DHDA mit den verantwortlichen Dienststellen DGW und DU unmittelbar vor Baubeginn oder konnten bereits begonnen werden.

In Betrieb genommen werden konnten die Schulanlage von Turtmann, die Erweiterung des Altersheimes von Susten, das Heim im ehemaligen Kloster der Kapuziner in Sitten, eine 3-Fach-Turnhalle in Martigny, die Erweiterung der Schulanlage in Saillon, wie die Turnhalle in Colombey «les Perraires».

### Beratung für Projekte öffentlicher Körperschaften

Die DHDA hat im übrigen zahlreiche Expertisen und Studien von Gemeinden, wie Gemeindehäuser, Friedhöfe, Kapellen, touristische Bauten, sowie künstlerische Ausstattungen an Bauten mitbegleiten dürfen.

## PG 12: Baurealisierung

### Unterrichtsgebäude

Zu Beginn des Schuljahres, Ende August 2004, konnte die 2. Etappe der Schul- und Verwaltungsräume des Neu- und Umbaus am Kollegium in Brig (KB-P91) in Bezug genommen werden. An der Berufsschule in Brig wurde der Umbau des Verwaltungstraktes Niveau 600/700 abgeschlossen und in Betrieb genommen. An der HMS Martigny konnten die vier Schulklassen des neuen Schulpavillons zu Beginn des Schuljahres, Ende August 2004, in Betrieb genommen werden. An der HMS Monthey wurde mit dem Umbau der Schulräumlichkeiten begonnen.

### Dienstbauten

In Betrieb genommen wurden die Büros für die DHDA und die KDI (kant. Dienststelle für Informatik) am Place du Midi und der rue des Mayennets. In Angriff genommen wurde die Renovation der Mediathek Wallis an der Rue des Vergers in Sitten.

### Kantonale Anstalten

Bei den kantonalen Anstalten sind unter der Leitung der DHDA die Inbetriebnahme der Ateliers des «Centre-medico-éducatif» in La Castalie in Monthey, der Umbau der Wohnungen im «Maison d'éducation in Pramont», wie die Anpassung der Kasernen in Sitten an die Armee XXI zu erwähnen.

## PG 13: Unterhalt und Betrieb

Das Budget 2004 wurde vollumfänglich aufgebraucht. Ungefähr 50% der zur Verfügung gestandenen Mittel trugen zur Wertverbesserung der Gebäude bei. In diesem Sinne gelang es uns die Gesamtwertverminderung der Gebäude auf 1% zu halten. Der Schröderindex (Bezug von Neuwert zu Zeitwert) fiel von 78% (2003) auf 77% (2004).

## PG 14: Gebäudeverwaltung

Die Sektion für Gebäudeverwaltung und Hauswartzdienste hat mit denselben technischen und finanziellen Mitteln alle laufenden Aktivitäten, bezogen auf den Immobilienpark und den Hauswartzdienst, halten können. Im Verlaufe des letzten Trimesters 2004 hat sie die zwei wichtigsten Verlegungen der Dienststellen DHDA an den Place du Midi, respektive der KDI an die rue des Mayennets organisiert.

Trotz des grossen Heizölpreisanstieges, konnte die Gebäudeverwaltung mit den für 2004 zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln auskommen. Dies war nur möglich, weil 2003 praktisch alle Tankanlagen noch unter Vorzugspreisen gefüllt werden konnten. Im Übrigen gab es keine speziellen Zwischenfälle zu verzeichnen und man hofft auch für 2005 die Situation zu meistern, allerdings wird dies nur möglich sein, insofern die Ölpreise merklich fallen.

## PG 21: Verwaltung des baulichen Kulturgutes

### Vormeinungen

636 Vormeinungen der Heimatschutzkommission und der Denkmalpflege zu Baugesuchen, davon 555 für die KBK.

Subventionen von Heimatschutz und Denkmalpflege:

- Vom Kanton bezahlte Subventionen an die Eigentümer: Fr. 1'186'142.- (49% Oberwallis, 22% Mittelwallis, 29% Unterwallis), verteilt auf 91 Bauten, dazu Fr. 1'422'960.- für die Anlage Valeria mit grosszügiger Beteiligung der Loterie Romande im Betrag von Fr. 800'000.-.
- Vom Bund bezahlte Subventionen an die Eigentümer Fr. 1'692'770.-, wovon allein Fr. 458'837.- für die Valeria.

Betreute Denkmäler:

- 63 von der Denkmalpflege begleitete Objekte, wovon 29 Sakralbauten; dazu
- 43 Bauten, bei denen die Denkmalpflege beratend mitwirkte
- 4 neue, unter Denkmalschutz gestellte Objekte: Bagnes, sog. Maison des colonnes in Le Châble; Niederwald, Haus «Gon»; Salgesch, Baukomplex «Hof»; Vétroz, Maison Cassina; aktuelle Gesamtzahl der kantonalen Schutzobjekte: 537.

**Kulturgüterschutz:**

- Sicherheitsdokumentation von 7 im KGS-Inventar erfassten Objekten
- Begleitung und Subventionierung der Archivarbeiten der Abtei von St-Maurice
- Einführungskurse, Weiterbildung und Jahresbericht des Bundes in Sitten mit den kantonalen KGS-Verantwortlichen, Jahresbericht in Iséables und Simplon mit den kommunalen KGS-Dienstchefs
- Vorstellung des Kulturgüterschutzes in diversen Gemeinden.

**Vorträge und Veranstaltungen:**

- Sensibilisierungskurs in Kulturgut für angehende Kantons-polizisten und Skilehrer
- Veranstaltung auf kantonaler Ebene durch den «Tag des offenen Denkmals» zum Thema Verkehr; Führungen in Oberwald, Visperterminen, Simplon, Ausserberg, Varen, Siders, Iséables, Martigny, Gd-St-Bernard, Finhaut, Vouvry, St-Gingolph
- Vorträge in Sitten und Brig über neue archäologische Funde im Wallis; Vorträge an der Sorbonne in Paris, Nice, Chambéry, Grenoble und St-Maurice über Römerzeit im Wallis, antike Stadt Martinach und ihres Mithraeums
- Zahlreiche Führungen der römischen Stadt Martinach.

**Inventare und Forschung:**

- Weiterführung der neuen informatisierten Inventarmethode
- Begleitung der Inventarisierung der Bausubstanz in den Gemeinden von Venthône und Vétroz
- Weiterführung der Forschungsarbeiten zu den Kunstdenkmälern für die drei in Bearbeitung stehenden Bände (Bezirke von Brig, Siders und Monthey); Weiterführung der Bauernhausforschung über Temporärbauten und landwirtschaftliche Gebäude
- Einstellung der archäologischen Karte.

**Wichtigste archäologische Funde:**

- Abtei von St-Maurice, Hof des «Martolet»: Fortsetzung der unternommenen Arbeiten auf den altchristlichen Kultorten
- Martinach: Grabungen unter dem freien Schwimmbad (römische Wohnbauten in der Insula 7)
- Riddes: Ausgrabung in der alten St-Laurentius Kirche
- Sion: Eingriff am Schloss Montorge
- Brämis: Auszeichnung von neuen und sehr interessanten Grabstellen aus der zweiten Eisenzeit
- St-Léonard: Weiterführung der Ausgrabung an einer Ausdehnung der bedeutenden neolithischen Siedlung oberhalb der Steingrube (Wohn- und Grabstätte)
- Naters: Dringender Eingriff auf einer viel versprechenden neolithischen Siedlung, bisher unbekannt
- im Rahmen der A9 Autobahn Baustelle, Ausgrabungen von vorgeschichtlichen und späteren Schichten am Fuss des Mördersteins (Salgesch) und von einem in Römerzeit benutzten Bauernhaus in Pfyngut (Leuk)
- in den Regionen von Albrun- und Simplonpass: Weiterführung der Studie über älteste Besiedlungen in den Alpen, im Rahmen eines Interreg Projektes.

**Ausarbeitung von Grabungsergebnissen:**

- Veröffentlichung einer Publikation über die Ausgrabungen in der Pfarrkirche von Martinach
- Fortsetzung und Fertigstellung von Ausarbeitungen mit Vorbereitung der Publikationen, nämlich über Fundstellen «Waldmatte» und «Bildacker» in Gamsen, «Petit-Chasseur» und «Sous-le-Scex» in Sitten.

(siehe auch: Kontrollingbericht 2004)

## DIENSTSTELLE FÜR WALD UND LANDSCHAFT

### Allgemeine Bemerkungen

Am 20. Dezember 2004 fand das erste Kontroll-Audit der SGS betreffend das Zertifikat ISO-PM 9001 der Dienststelle für Wald und Landschaft statt.

Durch die ständige Verbesserung der Abläufe innerhalb der Dienstleistungen seit der Zertifizierung im Jahre 2003 sowie durch motivierte Mitarbeiter konnte der Dienststelle für Wald und Landschaft dazu gratuliert werden, dass sie das erste Kontroll-Audit mit Bravour bestanden hat. Die im Jahre 2004 lancierte Umfrage bei sämtlichen Gemeinden des Kantons betreffend deren Zufriedenheit mit den angebotenen Leistungen der Dienststelle für Wald und Landschaft wird ermöglichen, die Arbeitsqualität und -effizienz weiterhin zu steigern.

### Waldbewirtschaftung

#### Waldbauprojekte in Schutzwäldern

Gegenüber dem Vorjahr mussten die waldbaulichen Arbeiten mit Schutzfunktion aufgrund der Sparmassnahmen beim Bund reduziert werden. Die Gesamtinvestitionen der Waldbesitzer für die Schutzwaldbewirtschaftung belaufen sich auf 13 Millionen Franken und liegen damit 26% unter dem Vorjahreswert. Der Durchschnittswert dieser Investitionen der letzten 10 Jahre beträgt 14,6 Millionen Franken. Der Kanton beteiligte sich an den Kosten für die Schutzwaldbewirtschaftung mit durchschnittlich 12%, der Bund mit 70%.

#### Waldbauprojekte in Wäldern ohne Schutzfunktion

Die Aufwendungen für die Arbeiten in den Wäldern ohne Schutzfunktion beliefen sich im Berichtsjahr auf 1,9 Millionen Franken. Hiervon betreffen Fr. 464'000.- Massnahmen in Sonderwaldreservaten (Massnahmen zur Erhaltung oder Wiederherstellung besonders schutzwürdiger Waldgesellschaften oder Bewirtschaftungsformen).

#### Waldschäden

Im Unterwallis, speziell im Chablais, blieben die Borkenkäferschäden auf einem hohen Niveau. Der Waldbrand in Leuk zerstörte ca. 310 Hektaren Wald. Die Aufwendungen zur Bekämpfung des Borkenkäfers in dieser Region betragen über 0,5 Millionen Franken.

Die Aufwendungen für die Behebung der Waldschäden beliefen sich insgesamt auf 2,2 Millionen Franken und liegen damit um 35% unter dem Vorjahreswert. Der Bund beteiligte sich mit 50% an den Kosten für die Schadensbehebung, der Kanton mit 28%.

#### Strukturverbesserungen

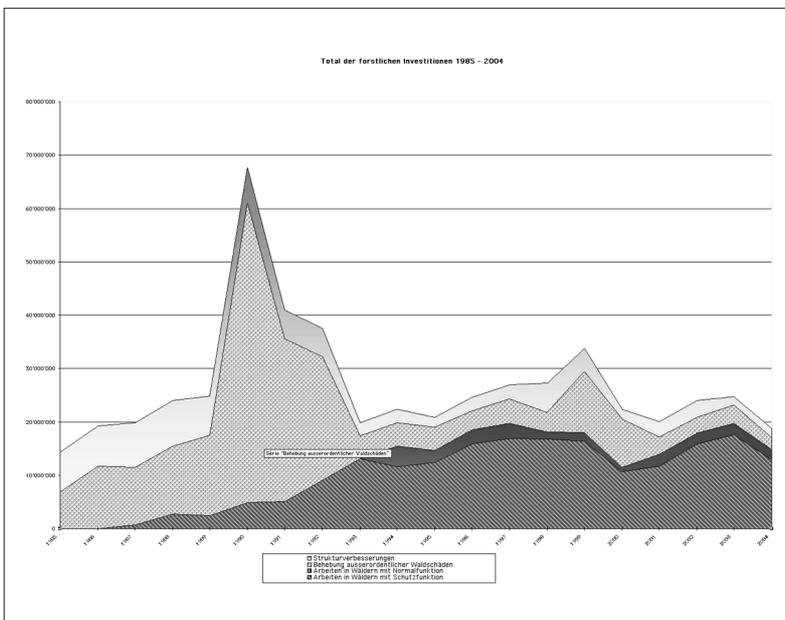
Die Investitionen für die forstlichen Erschliessungsanlagen und Forstwerkhöfe der Forstreviere belaufen sich auf insgesamt 1,75 Millionen Franken. 607'000.- Franken entfielen dabei auf Forstwerkhöfe und 1'143'000.- Franken auf forstliche Erschliessungsanlagen (Forststrassen und Lagerplätze). Der Bund beteiligte sich an diesen Kosten mit 861'000.- Franken, der Kanton mit 362'000.- Franken.

**Verpflichtungskredite des Kantons**

	Anzahl offene Projekte	Stand am 31.12.2004	Stand am 31.12.2003
Waldbauprojekte			
- in Wäldern mit Normalfunktion	59	2.788 Mio. Fr.	2.162 Mio. Fr.
- in Schutzwäldern	130	6.638 Mio. Fr.	9.119 Mio. Fr.
Stukturverbesserungen	28	1.029 Mio. Fr.	0.853 Mio. Fr.

**Zahlungen**

	Waldbauprojekte in Wäldern ohne Schutzfunktion			Waldbauprojekte in Schutzwäldern			Waldschäden			Strukturverbesserungen			Total		
	Mio.	%	%	Mio.	%	%	Mio.	%	%	Mio.	%	%	Mio.	%	%
Totalarbeiten	1.910	100	10	12.951	100	68	2.223	100	12	1.750	100	10	18.834	100	100
Subvention CH	0.874	46		9.044	70		1.107	50		0.861	49		11.886	63	
Subvention VS	0.385	20		1.509	12		0.620	28		0.362	21		2.876	15	



**Walderhaltung**

Die bewilligte Rodungsfläche 2004 (37 Gesuche) beträgt 54'171m<sup>2</sup> (2003: 31 Gesuche, 24'971 m<sup>2</sup>).

Die Entscheidungsinstanzen haben im Einverständnis mit den Eigentümern 14 (2003: 28) nachteilige Waldnutzungen (Leitungen, Kleinbauten, etc.) bewilligt.

Wegen illegaler Handlungen wurden 8 Strafverfahren durchgeführt (2003:4). Diese betrafen Übertretungen wie Holzschläge, nachteilige Nutzungen etc. ohne Delikte wie illegale Handlungen, für welche die richterlichen Instanzen zuständig sind (insgesamt 4 Verfahren).

Im Jahr 2004 hat der Staatsrat die Waldfeststellungen von 12 Gemeinden homologiert: Münster, Simplon-Dorf, Zermatt, Bratsch, Mase, Grimontz, Grimsuat, Riddes, Bagnes, Collonges, Leytron und Martigny-Combe. Gesamtkantonal wurden bisher in 91 Gemeinden die Waldfeststellungen homologiert. Sie grenzen den Wald definitiv vom Bauland ab und werden nach ihrem Inkrafttreten in den Zonenplan übertragen.

2004 wurde das Schwergewicht in der forstlichen Planung auf die Erfolgskontrollen von Wald-Wild-Konzepten gelegt. Durch diese können Aussagen über die Entwicklung des Einflusses des Wildes auf die Verjüngung von Schutzwäldern gemacht werden. Es wurden Massnahmen vorgeschlagen, um Wildschäden zu verhüten und in besonders belasteten Gebieten auf ein tragbares Mass zu reduzieren. 2004 wurde das Mandat Wald-Wild-Konzept Simplon-Vispertäler-Schattenberge weiterentwickelt.

In der forstlichen Planung wurden die regionalen Waldpläne im Goms, in Orsières und Bagnes weitergeführt und die Pflichtenhefte für ähnliche Projekte anderer Regionen diskutiert.

**Naturgefahren**

Auf einen unfreundlichen und kalten Monat Oktober 2003 folgt in der ersten Hälfte des Monats November sehr trockenes und mildes Wetter. Der erste Schnee fällt am 15. November mit einer durchschnittlichen Schneehöhe von ca. 30 cm. In der Region von Trient erreicht die Schneedecke bereits eine Dicke von 79 cm auf einer Höhe von 2240 müM. Wieder einmal lacht das Glück den touristischen Walliser Ferienorten mit neuen Schneefällen von mehr als 50 cm am 12. und 18. Dezember 2003.

Die Region südlich des Simplons verzeichnet ein ganz anderes Klima als anderswo im Wallis. Im Dorf Gondo fällt der erste Schnee am 1. November 2003 mit einer Dichte von 25 cm. Während zweier Tage, d.h. vom 7. bis 9. November fallen 85 cm Schnee im Zwischbergental. In der Region Simplon beträgt die während des Winters 2003/04 angesammelte Schneehöhe 9.25 m, d.h. 3 m mehr als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Die bedeutendsten Schneefälle erfolgen am 12. Januar 2004 mit 90 cm im Nordteil des Kantons und am 18. Januar mit durchschnittlich 70 cm Neuschnee.

Während der ersten Hälfte März lagen die Temperaturen unter den saisonalen Werten (-15°C am 2. März und -12°C am 12. März auf 2'200 m Höhe in der Region von Trient).

#### Maximal gemessenen Schneehöhen

	Höhe ü. Meer	2004	2003	2002	2001	2000
Fiesch-Kühboden	2'210 m	151 cm	172 cm	118 cm	185 cm	184 cm
Hospiz, Simplon	2'000 m	150 cm	190 cm	80 cm	95 cm	145 cm
Egginen, Saas	2'620 m	217 cm	226 cm	145 cm	288 cm	214 cm
Les Ruinettes, Verbier	2'250 m	172 cm	185 cm	154 cm	200 cm	215 cm
Gandegg, Lötschental	2'620 m	431 cm	460 cm	391 cm	539 cm	455 cm

#### Kumulierte Schneehöhen

	Höhe ü. Meer	2004	2003	2002	2001	2000
Münster, Goms	2'430 m	467 cm	398 cm	295 cm	537 cm	610 cm
Hospiz, Simplon	2'000 m	925 cm	561 cm	375 cm	689 cm	681 cm
Egginen, Saas	2'620 m	594 cm	446 cm	360 cm	640 cm	415 cm
Gandegg, Lötschental	2'620 m	1'070 cm	926 cm	876 cm	921 cm	993 cm
L'Ecreuse, Finhaut	2'240 m	756 cm	645 cm	595 cm	847 cm	715 cm

Das Programm der Präventivmassnahmen gegen Naturgefahren beinhaltet die Erstellung und Bewirtschaftung der automatischen Schnee- und Wetterstationen, der Lawinen- und Steinschlaggefahrenkarten, die regionalen Sicherheitsdienste, die dringenden Massnahmen gegen Steinschläge und Felssturz sowie die Warn- und Alarminstallationen gegen Lawinen und Murgänge. Der im Jahre 2004 dafür vorgesehene Betrag war mit 1,75 Millionen Franken budgetiert. Aus finanziellen Gründen konnten nur Teilarbeiten mit einem Gesamtbetrag von 1,27 Millionen Franken ausgeführt werden.

Die Daten der automatischen Schnee- und Wetterstationen sind für alle Verantwortlichen der regionalen Sicherheitsdienste auf dem Info Manager übers Internet abrufbar. Diese Verantwortlichen verfügen ebenfalls über Lawinengefahrenkarten ihrer Beobachtungssektoren, die mittels eines in den Büros installierten geographischen Informationssystems (GIS) abrufbar sind.

Die Unterhaltskosten des kantonalen Schnee- und Wetterstationsnetzes - inklusiv Transportkosten für die Erhaltung und Erneuerung der beschädigten Sensoren - betragen Fr. 233'000.--. Folgende Schnee- und Wetterstationen wurden mit Regenmessern ergänzt: Trübelboden (Leukerbad), Gandegg (Lötschental), Grand Cor (Fully), Essertses (Hérémente) et Donin du Jour (Arbaz).

In Davos haben mit Beteiligung der Verantwortlichen des Wintersicherheitsdienstes und einigen Kreisförstern folgende Weiterbildungskurse stattgefunden:

- Grund- und Weiterbildungskurs über Schnee und Lawinen (06.10. und 13.-15.12.2004)
- Info-Manager-Kurs des IFKIS-Systems (internationales Frühwarn- und Kriseninformationssystem, 10.12.2004).

In 9 Gemeinden wurden Lawinengefahrenkarten erstellt: Ayer, Ayent, Blatten, Ergisch, Leukerbad, Obergesteln, Orsières, Saas Almagell, Zwischbergental.

Der Winter 2003/04 war durch keine aussergewöhnlichen Ereignisse geprägt. Was hingegen merkwürdig ist, sind die wöchentlichen Temperatursprünge und die heftigen Winde bei den Schneefallperioden. Während des ganzen Winters haben die Winde praktisch nie aufgehört zu blasen: im nördlichen Teil des Kantons gab es zwölf Perioden mit Windgeschwindigkeiten von über 60 km/Std. (inkl. Schneeverwehungen).

Mitte Januar gingen in der Region von Trient Murgänge nieder.

In 12 Gemeinden wurden Expertisen und Gefahrenkarten der Bodeninstabilitäten erstellt und ergänzt: Kippel, Saas Balen, Embd, St. Niklaus, Guttet-Feschel, Bratsch, Ergisch, Hérémente, Evolène, Iséables, Vollèges und Salvan.

Im Hinblick auf die künftige Bundespolitik betreffend die Finanzierung der Schutzmassnahmen gegen Naturgefahren wurde ein Pilotprojekt auf der Strecke zwischen Brig und Oberwald ausgeführt; diese Studie soll die Prioritätenordnung der Massnahmen auf der gesamten genannten Strecke festlegen. Diese Planung wurde beendet und den betroffenen Bundesinstanzen unterbreitet (Korridorplanung).

#### Lawinen, Schneebruch (Nassschnee)

Gemeinde	Ort	Schaden
Lax, Mörel	Laxerwald, Gasi-Stockwald	75 m <sup>3</sup> , Schneebruch
Riederalp	Riederwald	200 m <sup>3</sup> , Schneebruch
Filet	Tunetsch, Hauswald	400 m <sup>3</sup> , Schneebruch
Leukerbad	Buljesgraben	75 m <sup>3</sup> Holz umgeworfen

#### Wind und Sturm

Ferden	Roter Berg, Goppenstein	260 m <sup>3</sup> Holz umgeworfen
St. Niklaus	Dorfwald	83 m <sup>3</sup> Holz umgeworfen
Randa	Ob dem Dorf	49 m <sup>3</sup> Holz umgeworfen
Chermignon		20 m <sup>3</sup> Holz umgeworfen
Vex	Ban d'en Haut	125 m <sup>3</sup> Holz umgeworfen

Val-d'Illeiez	Forêt de Soi, Mt Corbaz, Lavy	1'500 m <sup>3</sup> Holz umgeworfen
Troistorrents	Forêt des Grandjeur	400 m <sup>3</sup> Holz umgeworfen
Monthey	Forêt de Chindonne	120 m <sup>3</sup> Holz umgeworfen

#### Steinschläge, Bodeninstabilitäten ohne Schäden

Gemeinde	Ort	
Birgisch	Birgischerdristen, 50 m <sup>3</sup>	
Ferden	Altes Kieswerk	
Brig-GLis	Ännerholzgraben	
Visperterminen	Bodma, Bächji	

#### Steinschläge, Bodeninstabilitäten, Rutschungen und Murgänge mit Schäden in:

Ort	Ort	Geschätzter Schaden: Fr.
Ried-Brig	Ganter/Schiessbach	150'000.-
Simplon-Dorf	Wenig	30 m <sup>3</sup> Holz umgeworfen
Saas Grund	Unter dem Berg	5 m <sup>3</sup> , auf Parkplatz
Stalden	Wenig	Schäden an Schutznetzen
Agarn	Oberasp	25 m <sup>3</sup> auf Privatgrundstücken
Ayer	Gard de Bordon, Zinal	5'300 m <sup>3</sup> auf Weg
Evolène	Rochers de Tsouc	20 m <sup>3</sup> in Schutznetze
Grône	Itravers	15 m <sup>3</sup> auf Kantonsstrasse
Mase	Pravochin	Destabilisierung auf der Kantonsstrasse
Salvan	Les Combes – La Fontaine	Sanierung durch die DSFB für 1 Mio. Fr.
Port-Valais	Pré dessous, Bouveret	4'000 m <sup>3</sup> in Kiesfang
Port-Valais	Les Evouettes	1 m <sup>3</sup> auf internationaler Strasse
Collombey-Muraz	Les Pics	2'500 m <sup>3</sup> auf Gemeindestrasse und 2 ha zerstörter Wald
Vionnaz	Les Places, Mt-Corbaz	2 Rutschungen auf Privatgrundstücken

Die Hitzewelle des Sommers 2003 hat unsere Wälder ausgetrocknet. Glücklicherweise gab es 2004 keinen schlimmen Brand. Der einzige bedeutende Brand ist jener von les Mayens de l'Ardène oberhalb Chamoson: die gesamte Brandfläche betrug 3'875 m<sup>2</sup> mit mehr als 60 m<sup>3</sup> Holz, das durch Feuer vernichtet worden ist.

#### Verbauungen und Schutzmassnahmen

Im laufenden Jahr wurden 13 neue Projekte mit einer Gesamtsumme von 11 Millionen Franken durch die kantonalen und eidgenössischen Instanzen genehmigt.

Die Art der Naturgefahren der 13 eingereichten Projekte verteilt sich wie folgt:

- 4 Lawinerverbauungen
- 6 Rutschungen
- 3 Steinschläge, Felssturz.

Wegen den Sparmassnahmen bei den Bundesfinanzen hat das BUWAL die Kredite der eidgenössischen Forstdirektion, die mit der Finanzhilfe für den Bevölkerungsschutz und den Schutz der wertvollen Güter gegen Naturgefahren und -katastrophen beauftragt ist, gekürzt. Die Kürzung der Bundesgelder hat das Wallis mit voller Wucht getroffen: betrug der Bundesanteil in den letzten fünf Jahren 15,8 Millionen Franken, so belief sich der im Jahre 2004 dem Kanton Wallis zugesprochene Bundesbeitrag nur noch auf 10,2 Millionen Franken. Dank der Aufteilung der Reserven auf Ende des Jahres erreichten die ausbezahlten Bundesgelder schliesslich 11,3 Millionen Franken.

Folgende Tabelle zeigt die finanzielle Verteilung der Investitionen für Abwehrmassnahmen gegen Naturgefahren im Jahre 2004 pro Forstkreis.

Kreis	Abrechnung Fr.	Bundes- subventionen 2004 Fr.	Kantons- subventionen 2004 Fr.	Zu lasten des Bauherrn Fr.
I	1'951'439	1'367'442	431'300	152'697
II	1'530'611	1'048'918	301'940	179'753
III	2'733'062	1'913'144	428'345	391'573
IV	2'411'173	1'670'321	434'264	306'588
V	3'054'904	2'053'652	475'977	525'275
VI	1'567'958	1'067'033	276'253	224'672
VII	1'395'159	952'678	232'217	210'264
VIII	1'379'728	914'926	275'452	189'350
IX	630'322	393'597	119'649	117'076
Total	16'654'356	11'381'711	2'975'397	2'297'248

## Natur und Landschaft

### Allgemeines

- Anlässlich einer Medienkonferenz wurden am 06. Januar 2004 bedeutende, im Lötschberg-Basistunnel gefundene Mineralien, vorgestellt.
- Am 24. August 2004 wurde den Medien das Buch «Landsäugetiere des Rhonetals» präsentiert. Dabei handelt es sich um den sechsten Band der vom Departement für Verkehr, Bau und Umwelt als Mitherausgeber publizierten Serie «Die Reichtümer der Natur im Wallis».
- Im September 2004 hat der Grosse Rat die Schaffung einer kantonalen Agenda 21 verabschiedet. Es handelt sich dabei um eine Absichtserklärung, worin die Aktionen vorgestellt werden, welche der Staatsrat beauftragt ist, umzusetzen, um die Ziele der nachhaltigen Entwicklung zu erreichen: Sicherstellung eines Gleichgewichtes zwischen den Bedürfnissen der Wirtschaft, Umwelt und des Sozialwesens. Anfangs der jeweiligen Vierjahresperiode sind die konkreten Massnahmen in diesen Richtlinien zu definieren. Die Gemeinden und Regionen werden aufgefordert, dasselbe in ihrem Wirkungsbereich zu tun.
- Die Subkommission für Natur- und Landschaftsschutz hielt in der Berichtsperiode drei Sitzungen. Wichtige Traktanden waren die dritte Rhonekorrektur, die ökologische Vernetzung der Rhoneebene, ein Reglemententwurf betreffend Mineralien-schutz, die Richtlinien betreffend den Unterhalt der Rhoneufer, die Gewässersanierung sowie die Vorbereitungsarbeiten zum Inventar der Trockenwiesen und -weiden der Schweiz.
- In Zusammenarbeit mit der Stadt Sitten und dem örtlichen Forstdienst wurde im Gebiet Mont-Orge ein Baum-Lehrpfad erstellt.
- Wegen finanzieller Engpässe konnten 2004 nur wenige neue Bewirtschaftungsverträge an die Landwirtschaft für Leistungen zugunsten von Natur und Landschaft abgeschlossen werden. Die Arbeit beschränkte sich im wesentlichen auf die Erneuerung abgelaufener Verträge. Ende 2004 waren insgesamt 374 Bewirtschaftungsverträge mit einer Gesamtfläche von 1'004 ha gültig. Basierend auf diesen Verträgen wurden an die Bewirtschafteter der Trockenstandorte, Moore und traditionellen Kulturlandschaften insgesamt Fr. 697'250.-- ausbezahlt.
- Im Zusammenhang mit den Kompensationsmassnahmen zur Autobahn A9 wurden unter der Federführung der Dienststelle für Wald und Landschaft zwecks Erweiterung des Biotopes Brigerbad vier Parzellen erworben.

### Mandate im Auftrag des Kantons

- Im Flachmoor nationaler Bedeutung «Mutt» in Raron wurde eine erste Etappe von Aufwertungsmassnahmen realisiert (insbesondere Entbuschung eingewachsener Flächen).
- Im Rahmen eines Mandates wurde ein Pflege- und Unterhaltskonzept für das Flachmoor von nationaler Bedeutung «L'Echereuse» in Champéry erarbeitet.
- Studie betreffend Begrenzung des Flachmoores von nationaler Bedeutung «Bochasse» in Val-d'Illeiez.

- In Zusammenarbeit mit der ETH Lausanne wurde eine Studie zum ökologischen Potential der Rhoneebene erarbeitet.
- Vorbereitung der Bewirtschaftungsverträge und Nachführung der entsprechenden Datenbank.
- Pflanzungen zur Förderung seltener Schmetterlinge (z.B. Blasenstrauchbläuling).
- Finanzielle Beteiligung an den Studien zu den Gewässersanierungen.

#### Subventionierung von Naturschutzprojekten

In der Berichtsperiode wurden folgende Projekte von Gemeinden und privaten Organisationen finanziell unterstützt:

- Beitrag an die Ackerkulturgenosenschaft Obergesteln.
- Biotop «Schwickboden» und Revitalisierung Geschinenbach, Gemeinde Geschinen.
- Verein UNESCO-Weltnaturerbe Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn.
- Erstellung eines Biotopes und eines Rollstuhlwanderweges in Fiesch.
- Naturschutzaufsicht im Binntal.
- Verein «Binntal pur» für das ÖQV-Projekt Binntal.
- Erhaltung und Aufwertung einer Kastanienseive in Mörel.
- Sanierung von landschaftlich und ökologisch wertvollen Trockenmauern in Birgisch.
- Erhaltung der vielfältigen Kulturlandschaft in Grenchen.
- Unterhaltsarbeiten im Schutzgebiet «Achera Biela», Gemeinden Ried-Brig und Termen.
- Verein «Erlebniswelt Roggen» in Erschmatt für die Aufwertungsmassnahmen in der oberhalb des Dorfes gelegenen Terrassenlandschaft.
- Aktivitäten der Animateure im Pfywald und deren Naturschutzaufsicht.
- Vereinigung Maya – Mont-Noble für die Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie Biosphärenreservat.
- Revitalisierung des Kanals Saillon – Leytron – Fully.
- Unterstützung der Aktivitäten des Vereins Naturpark «Les Muverans».
- Sanierung landschaftlich und ökologisch wertvoller Trockenmauern in Martigny-Combe.
- Aufwertungsmassnahmen im Moor «Maraîche de Plex» in Collonges.
- Unterhaltsarbeiten in den «Follatères», Gemeinden Fully und Dorénaz.
- Unterhalt und Pflege verschiedener Biotope in Fully.
- Baumpflanzungen und Naturschutzmassnahmen in Dorénaz.
- Pflege und Unterhalt des Feuchtbiotopes «Goilly du Lein» in Vollèges.
- «Stiftung Nachhaltige Entwicklung der Bergregionen».
- Naturforschende Gesellschaft «La Murithienne» für das Projekt «Wissenschaft und Natur».
- Pro Natura Wallis für die Revitalisierungsmassnahmen im Schutzgebiet «Les Rigoles» in Vionnaz.
- Beitrag an die Stiftung Umwelteinsatz Schweiz für ihre Arbeiten in mehreren Walliser Gemeinden.
- Koordinationsstelle für den Amphibien- und Reptilienschutz der Schweiz (KARCH).
- Walliser Gruppe zum Schutz der Fledermäuse.

Der Kanton hat in der Berichtsperiode an die Herausgabe folgender Publikationen einen finanziellen Beitrag geleistet:

- Exkursionsprogramm 2004; Herausgabe in Zusammenarbeit mit verschiedenen im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes tätigen Verbänden und Organisationen.
- Publikation über die Geotope im Wallis, durch die Naturforschende Gesellschaft «La Murithienne».

#### Vormeinungen

2004 hat die Sektion Natur und Landschaft zu 849 technischen Dossiers (2003: 903) schriftliche Vormeinungen zuhanden der kantonalen Baukommission oder anderen kantonalen Fachstellen abgegeben.

#### Wanderwege

Für Hauptwanderwege wurden im Jahr 2004 an 27 Projekte kantonale Beiträge im Umfang von Fr. 396'692.- (2003: 10 Projekte bzw. Fr. 133'789.-) entrichtet.

## Dienststelle für Umweltschutz

### Allgemeine Bemerkungen

Die Ausrüstung der Gemeinden mit den Entwässerungs- und Abwasserbehandlungsinfrastrukturen geht dem Ende entgegen. Tatsächlich nur noch 4 Gemeinden verfügen in der Tat noch nicht über die geeigneten Anlagen.

Die Erstbewertung der belasteten Standorte verläuft ohne grössere Probleme. Ende 2004 sind 460 Standorte definitiv klassiert worden. Für die meisten dieser Standorte sind keine zusätzlichen Untersuchungen notwendig. Des Weiteren ist die gesetzliche Anpassung des kantonalen Umweltgesetzes bezüglich Altlasten in Bearbeitung.

Bedeutende Änderungen der Gewässerschutzgesetzgebung des Bundes betreffend die Abgrenzung von Gewässerschutzzonen und die Revision der Lageranlagen für Kohlenwasserstoffe erfordern eine Neudefinierung und eine Neuorganisation der Aufgaben auf kantonaler Ebene.

Die Baugesuche für Mobilfunkantennen nehmen weiterhin ungebremst zu. Eine Arbeitsgruppe wurde vom Staatsrat beauftragt, Abklärungen zu treffen, inwieweit zukünftige Antennenstandorte entfernt von sensiblen Zonen wie Schulen, Wohnzonen usw. möglich sind.

### Inspektorat – Sanierung und Gewässerschutz

#### Inspektorat

40'000 Tankanlagen wurden im Informatikinventar erfasst; 4'400 wurden ausser Betrieb gesetzt.

Die Expertisen der Kaminfeger haben aufgezeigt, dass 6'500 Anlagen noch nicht im kantonalen Kataster registriert sind.

Von 4'486 Revisionsaufforderungen, die an die Eigentümer gingen, wurden 2'734 Ausführungsberichte an die Dienststelle zurückgesandt.

Die Anzahl Interventionen bei wasser- und bodengefährdenden Verschmutzungen beträgt 11.

Über 200 Bauunternehmungen wurden mittels Schreiben auf die umweltrelevanten Probleme betreffend Abfälle, Feuerungen und Tankanlagen auf Baustellen aufmerksam gemacht. Von 155 registrierten Baustellentanks waren 85 regelkonform, 71 wurden bis anhin noch nie revidiert.

#### Strafverfahren

Im Jahre 2004 wurden 39 Strafscheide gefällt. Diese betrafen die Gewässer- und Umweltschutzgesetzgebungen (Abfälle, Deponien, Hofdünger, usw.).

Es handelte sich um 37 Strafbefehle (Entscheide ohne Anhörung) sowie 2 Entscheide auf Beschwerde.

9 Anzeigen wegen Gewässerverschmutzung und Nichtbeachtung des Verbots von Abfallverbrennung wurden von der Dienststelle an den Straf-Instruktionsrichter eingereicht, der einen Strafbefehl und eine Einstellungsverfügung erlassen hat.

#### Abwasserreinigung

Im Laufe des Jahres 2004 wurden 2 Kläranlagen (ARA) umgebaut:

- Vouvy: 5000 Einwohner-Gleichwerte
- Icogne: 1300 Einwohner-Gleichwerte.

Selbstkontrollen bei den ARAs wurden generalisiert und mehrer Kläranlagen haben sich zusammengeschlossen, um die Kontrollen von einem gemeinsamen Labor durchführen zu lassen. Wegen der prioritären Akkreditierung des Labors der Dienststelle wurden mit Ausnahme der Selbstkontrollen keine Kontrollen durchgeführt.

Die Klärschlammverwertung auf anderen Flächen als Futter-, Gemüseflächen und in Gewässerschutzzonen S ist bis am 30. September 2006 bewilligt. Im Ober- und Unterwallis stehen die nötigen Klärschlamm-Verbrennungsanlagen zur Verfügung; im Mittelwallis sind sie in Ausführung.

### Oberflächengewässer

Die Dienststelle für Umweltschutz hat eine Broschüre über den ökomorphologischen Zustand der Wasserläufe herausgegeben. Sie gibt einen Überblick über deren Funktionen, ihren Zustand und über den ökologischen Wert von Totholz.

Zur Verwirklichung von physikalischen und biologischen Erhebungen auf Wasserläufen konnte ein Informationskurs über die Benutzung der Umweltdiagnose und die Vorstellung der Oberflächengewässer – Datenbank (BDeaux – DB Gewässer) organisiert werden.

Im Laufe des Jahres 2004 wurde die physikalische und chemische Qualität des Wassers in der Liène und Gamsa untersucht. Eine Bilanz der biologischen Biodiversität in der Trient wurde realisiert.

Die Kontrollen und Analysen von Pflanzenschutzmitteln im Wasser der Sinièse und des Baches von Saxonnét sowie im Kanal von Chalais haben gezeigt, dass Pflanzenschutzmittel mit Konzentrationen über dem Grenzwert von 0.1 µ/l (festgesetzt in der Gewässerschutzverordnung von 1998) vorkommen.

Studien betreffend die Sanierung der Wasserläufe unterhalb der Wasserfassungen haben in Zusammenarbeit mit anderen kantonalen Dienststellen (DSFB, DWK, DWL, DJFW) begonnen. Die Studien in den Einzugsgebieten (Dranses, Turtmänna) stehen in der Abschlussphase. Für die Einzugsgebiete der Printse – Borgne – Dixence, Navisence, - Vispa und der Rhone im Goms wurden drei neue Aufträge vergeben.

### Bauten, Subventionierungen und GEP

Die von den Gemeinden für die Erstellung von Sammelleitungen und ARAs eingesetzten Investitionsbeträge beliefen sich im Jahre 2004 auf 10 Millionen Franken.

38 Studienmandate für die Erstellung der generellen Entwässerungspläne sind vom Kanton mit der Zusicherung von Subventionen genehmigt und von den jeweiligen Gemeinden vergeben worden. Diese werden den Gemeinden eine wirksame Bewirtschaftung ihres Netzes erlauben.

### Lagerung von Hofdünger

Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit Rindviehhaltung beträgt 1'470. Im vergangenen Jahr konnten 260 Betriebe kontrolliert werden (240 im Jahre 2003).

Das Resultat dieser Kontrollen sieht wie folgt aus:

- 127 Betriebe (40.8%): konform / in Ausführung oder bereits realisiert
- 88 Betriebe (28.3%): nicht konform / in Erwartung eines persönlichen, kommunalen oder Genossenschaftsprojektes
- 45 Betriebe (14.5%): ungenügende Kapazität / Sanierung erforderlich
- 51 Betriebe (16.4%): nicht konform / Aufgabe des Betriebes aus Altersgründen in den nächsten 3 Jahren

### Grundwasser

Das Projekt ResEaux soll den Anforderungen der Verordnung über die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung in Notlagen (VIN) entsprechen. Das Grundkonzept dieses Projektes wurde erarbeitet und dem BUWAL unterbreitet. Die grossen Linien sind:

- Die Darstellung des Istzustandes der Wasserversorgung (Inventar / Kartografie im Massstab 1:25'000)
- Identifizierung der Störungen im System (Normallage, Notlage)
- Definition der zu ergreifenden Massnahmen zur Behebung dieser Störungen im Normfall wie in der Notlage.

Ein Auftrag zur Bestimmung des Gewässerschutzbereichs Au auf dem ganzen Kantonsgebiet wurde an eine Bürogruppe vergeben.

Die Grundwasserschutzkarten werden laufend nachgeführt. Ferner sind mehrere Verfahren bei den Gemeinden im Sinne des Reglementes vom 31. Januar 1996 betreffend die Genehmigung der Grundwasserschutzpläne eingeleitet worden. Von 160 Gemeinden haben etwa 75% das Verfahren für ihre Haupttrinkwasserfassungen eingeleitet oder beendet.

Die Herausgabe des hydrogeologischen Jahrbuches für 2004 ist sicher gestellt; es enthält nützliche Auskünfte über den Grundwasserstand im Rhonetal.

Der von der DUS in Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Landwirtschaft erteilte Auftrag zur Erarbeitung der Richtlinien betreffend den Landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsplan (Bewirtschaftung der Alpen) ist fertig gestellt.

Die Koordinationsblätter des kantonalen Richtplans betreffend die Trinkwasserversorgung und die Grundwasserschutzzonen waren Gegenstand einer Nachführung. Sie waren Gegenstand von Bemerkungen seitens des zuständigen Bundesamtes und stehen in der Genehmigungsphase.

### Reinigung von Staudämmen und Wasserbecken

Die Dienststelle für Umweltschutz hat zu 18 Gesuchsdossiers für die Reinigung von Staudämmen eine Vormeinung abgegeben und deren Ausführung überwacht.

### Steinbrüche und Kieswerke

Im Rahmen des Sanierungsprogrammes der Steinbrüche und Kieswerke hat die DUS folgende Aufgaben wahrgenommen:

- Weiterführung des Sanierungsverfahrens der im Jahre 2002 kontaktierten Kiesausbeutungsbetriebe
- Bearbeitung und Mahnung der Kiesabbauer, welche die festgesetzte Frist für das Einreichen ihrer Akten nicht eingehalten haben
- Kontrolle der Kieswerke durch eine systematische Kampagne
- Begleitung der Pilotstudie betreffend die mittel- oder langfristig abbaubaren Reserven für den Bezirk Visp.

Die paritätische Kommission für Steinbrüche und Kieswerke hat zweimal getagt und hat zu folgenden Geschäften Stellung genommen:

- Zur Pilotstudie betreffend die Planung der abbaubaren Materialreserven im Bezirk Visp
- Zu den Auswirkungen der 3. Rhonekorrektur und den Gefahrenkarten im Rahmen der Regelung der Kiesentnahme aus der Rhone oder aus den Bächen.

### Altlasten

Ende 2004 präsentiert sich der Altlastenkataster folgendermassen:

- Abfallstandorte:	475 (32%)
- Betriebsstandorte (inkl. Schiessstände):	1020 (67%)
- Unfallstandorte:	15 (1%)
TOTAL	1510

460 Standorte (31%) sind definitiv im Kataster eingetragen, d.h. die Eigentümer sind vom Eintrag in Kenntnis gesetzt worden.

Der Eintrag dieser 460 Standorte, welche definitiv im Kataster eingetragen sind, setzt sich wie folgt zusammen:

- 340 Standorte, bei denen keine schädlichen Einwirkungen zu erwarten sind müssen keine Untersuchungen durchführen)
- 42 Standorte, bei denen untersucht werden muss, ob sie überwachungs- oder sanierungsbedürftig sind (in der Mitteilung sind die Eigentümer informiert worden)
- 31 Standorte sind weder überwachungs- noch sanierungsbedürftig (aufgrund einer Voruntersuchung)
- Überwachte Standorte: 15
- Altlasten (aufgrund Voruntersuchung/ Detailuntersuchung teilweise in Bearbeitung): 30
- Sanierungsprojekte in Bearbeitung: 2

Die Anpassung des kantonalen Umweltgesetzes bezüglich Altlasten ist in Bearbeitung, damit die rechtlichen Probleme mit der Verordnung über die Sanierung von belasteten Standorten geregelt werden können.

## Abfallbewirtschaftung und -behandlung

### Kehrichtverbrennungsanlagen

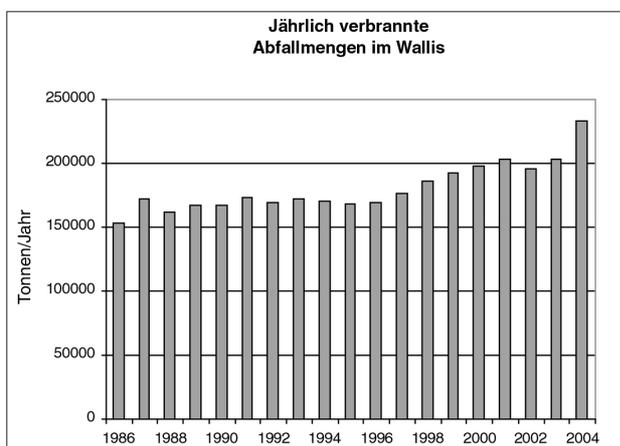
Die Mengen verbrannter Abfälle im Wallis haben im Jahre 2004 stark zugenommen (Zunahme um ca. 30'000 Tonnen). Diese Erhöhung ist hauptsächlich auf die Abfallmengen aus Industrie und Gewerbe sowie aus den ausserkantonalen Nichtaktionärgemeinden der SATOM zurückzuführen. Diese Anlage verzeichnet eine globale Zunahme von mehr als 23 % gegenüber dem Vorjahr.

Der Walliser Anteil der in der SATOM verbrannten Abfälle zeigt eine Erhöhung von ca. 9'000 Tonnen im Jahre 2004. Die Abfallmengen der beiden anderen Verbrennungsanlagen blieben stabil.

Verbrannte Abfälle in den jeweiligen Anlagen in Tonnen:

	2000	2001	2002	2003	2004
SATOM, Monthey	112'480	115'550	109'055	118'135	146'835
UTO, Uvrier	52'682	52'864	52'548	51'461	51'928
KVO, Gamsen	27'060	28'858	28'550	33'609	34'511
KVZ, Zermatt	5'568	5'951	5'663	0	0
Total	197'790	203'223	195'816	203'205	233'274

Entwicklung der verbrannten Kehrichtmengen in den letzten 18 Jahren:



### Getrennte Abfallsammlungen

Die Datenerfassung betreffend die Separatsammlungen erfolgt alle zwei Jahre. 138 Gemeinden haben den Fragebogen beantwortet.

Getrennte Abfallsammlungen:

	1997	1999	2001	2003
Glas	10'887	11'033	11'438	12'817
Papier/Karton	11'213	12'311	12'976	14'441
Sperrgut	5'865	7'892	9'059	11'490
Schrott	5'861	5'033	6'921	6'111
Aluminium/Blech	456	454	493	468
Altöl	440	390	473	469
organische Abfälle	9'539	17'197	15'622	17'533
Plastik	441	763	815	529
Textilien	366	359	359	359
Total	45'068	55'432	58'156	64'217

Die Berechnungsart der Einwohner – Gleichwerte wurden geändert, da die Daten betreffend die Anzahl der berufstätigen Arbeitnehmer in jeder Gemeinde nicht mehr verfügbar sind. Dies führt auch zu einer leichten Änderung der Abfallmengen der Vorjahre.

Die gesamte Abfallmenge der Separatsammlungen nimmt nach wie vor zu. Die grösste Zunahme ist beim Sperrgut und Papier / Karton zu verzeichnen. Der Schrottabfall hat leicht abgenommen. Im Freien werden weniger Abfälle verbrannt, weil unsere Dienststelle auf den Deponien regelmässige Kontrollen durchführt.

### Deponien

Die aktuellen Statistiken betreffend die Inertstoffdeponien erfassen 314 in Betrieb stehende Deponien, d.h. ca. 40 weniger als Ende 2003.

Im Jahre 2004 wurde das Hauptgewicht auf das Verbot von jeglichem Feuer auf den Deponien und Abfallsammelstellen sowie auf die Regularisierung der Ablagerungen bei Unternehmen gelegt. Gemeinden, die noch ihre Abfälle (sauberes Holz, behandeltes Holz, organische Stoffe oder Sperrgut) verbrannten und Bewirtschafter von nicht konformen Deponien sind kontaktiert worden. 48 Gemeinden und Bewirtschafter erhielten eine Verfügung mit einem Verbrennungsverbot für das Verbrennen jeglicher Abfälle im Freien oder eine Anweisung, wie bei der Regularisierung eines Deponiestandortes vorzugehen ist.

Die Intensivierung der Kontakte mit den Gemeinden ermöglichte 208 Kontrollen von Deponien, 11 Kontrollen von Abfallsammelstellen, 2 Kontrollen von Kompostierungsstellen und 9 Kontrollen von Recycling-Zentren für Inertstoffe, d.h. insgesamt mehr als 230 Kontrollen. Im Verlaufe dieser Kontrollen wurden 50 Standorte mit Feuer oder Feuerspuren registriert.

Die Anzahl der gemäss der TVA zugelassenen Inertstoffdeponien betrug am 31. Dezember 2004 39 Standorte.

### VREG

Die Verordnung über die Rückgabe, die Rücknahme und die Entsorgung elektrischer und elektronischer Geräte (VREG) vom 14. Januar 1998 verpflichtet die Rücknehmer solcher Geräte eine kantonale Bewilligung zu besitzen, um die elektrischen und elektronischen Geräte zu sammeln, grob zu sortieren oder zu zerlegen. Im Wallis erhielten sieben Unternehmen eine Bewilligung und eine Unternehmung muss diese erneuern.

## Luftreinhaltung

### Immissionsmessungen

Die Überwachung der Luftqualität wurde dank den neun Stationen des RESIVAL und der Messstation in Montana der SAPALDIA-Studie weitergeführt. Die Stickoxidmessgeräte wurden erneuert und damit auf dem technischen Stand gehalten.

Für das Jahr 2004 ist die Zunahme an Stickoxiden charakteristisch, vor allem in der Hauptstadt Sitten. Im Gegensatz zur abnehmenden Tendenz seit 1990 hat der Jahresmittelwert wieder deutlich zugenommen und einzelne Tagesmittelwerte lagen über dem Grenzwert (80 µg/m<sup>3</sup>), im Dezember wurden mehrmals erhöhte Werte gemessen, am 15. Dezember sogar 90.2 µg/m<sup>3</sup>.

Die Messresultate für PM10 (Feinstaub) sind immer noch zu hoch, die meisten Messwerte liegen über dem Grenzwert im Tages- und Jahresmittel.

Der Hitzesommer 2003 hat wegen dem stabilen Hochdruckgebiet die heisseste Saison hervorgebracht und damit auch extreme Ozonwerte. 2004 war wieder normalisiert und vergleichbar mit den Jahren zuvor.

### Raffinerie

Im Rahmen der Modernisierung der Anlagen der Raffinerie in Collombey hat der Staatsrat seit Frühjahr 2004 Massnahmen eingeleitet, um die Luftbelastung im Chablais zu verfolgen. Es handelt sich im Speziellen um:

- eine kontinuierliche Messung der Luftschadstoffe (Immissionen) in Collombey mittels einer mobilen Messstation und den Stationen des RESIVAL in Massongex und Les Giettes
- eine kontinuierliche Probenahme der organischen Luftschadstoffe (Benzol und andere VOC, ...) an 6 festgelegten Standorten in der Umgebung der Raffinerie
- punktuelle Messungen der Schadstoffemissionen der Raffinerieanlagen
- kontinuierliche Messungen des Lärmpegels in Collombey.

Der Staatsrat hat einen unabhängigen Experten beauftragt, die Störungen der Raffinerieanlagen zu beurteilen und deren Umweltauswirkungen zu beschreiben.



**Emissionen**

Die Emissionen von gegen 200 Industrie- und Gewerbebetrieben wurden erhoben, um sie im Emissionskataster nachzuführen. Der Vollzug wird durch die schwierige Wirtschaftslage immer aufwändiger. Mehrere Holzfeuerungen wurden in Betrieb genommen und durch unser Messteam abgenommen. Es wurden verschiedene Ansätze zur Schadstoffreduktion eingesetzt.

Problematische Luftschadstoffquellen haben zu Klagen geführt.

- Baustellen
- Staub durch Sandstrahlarbeiten
- Abfallholz und andere unerlaubte Brennstoffe in Privatfeuerungen
- Abfallverbrennung im Freien
- Ammoniak aus Hofdünger.

**Tankstellen**

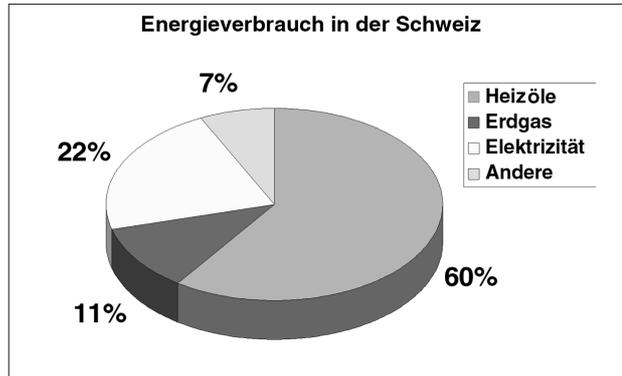
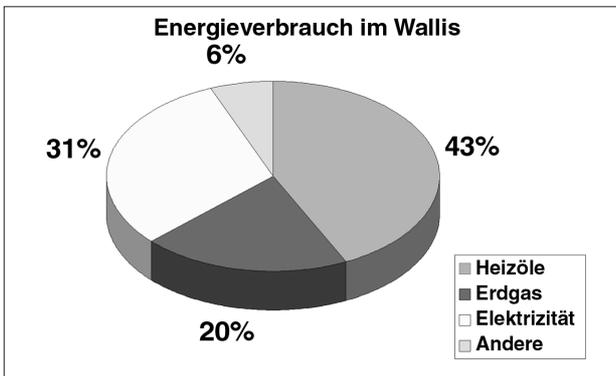
Die Kontrolle der Gasrückführsysteme ist dank Selbstverantwortung und Selbstkontrolle durch den Betreiber der Tankstelle einfacher geworden. Stichproben bleiben unerlässlich. Die Empfehlungen des Cercl'Air und BUWAL wurden nachgeführt und im Vollzug umgesetzt.

**Lenkungsabgabe auf VOC (VOC-LA)**

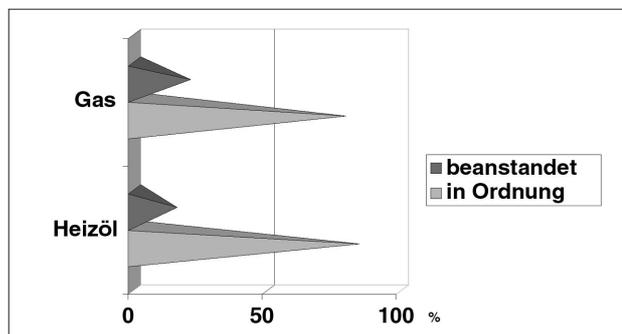
Dieses wirksame Vollzugsinstrument hat zur Reduktion der VOC-Emissionen beigetragen. Der Abgabesatz beträgt drei Franken pro Kilogramm VOC. Alle Gesuche für Rückerstattung und die Bilanzen zur Lenkungsabgabe für Grossverbraucher wurden bearbeitet und an die Zollbehörde weitergeleitet.

**Feuerungskontrolle**

Im Kanton Wallis gibt es eine grosse Zahl an Feuerungsanlagen. Der Energiebedarf wird hauptsächlich mit Heizöl, Gas und elektrischem Strom gedeckt. Die Grafiken zeigen deren Verteilung nach den Energieträgern für den Kanton Wallis und für die Schweiz. Im Wallis wird dank gutem Angebot proportional mehr elektrischer Strom und Erdgas verbraucht als in der übrigen Schweiz.



Anlagen, die nicht alle Anforderungen erfüllen, werden beanstandet, es sind im Schnitt etwa 15%.



**Lärm**

Lärmspezifisch behandelte die Fachstelle für Lärm- und Strahlenschutz im Jahre 2004 192 verschiedene Dossiers. Um den gesetzlichen Anforderungen zu genügen, wurden bei 42 Gesuchen Lärmgutachten einverlangt und bei der Hälfte der beurteilten Dossiers zusätzliche betriebliche und bauliche Bedingungen formuliert.

Wegen störendem Lärm gingen bei der Dienststelle 20 Klagen ein, wobei 10 Fälle im Berichtsjahr abgeschlossen werden konnten.

In Sachen Lärmsanierung konnten im Bereich des Flugplatzes Sitten die ersten Schallschutzmassnahmen beim Schulhaus von Chateauf neuf umgesetzt werden.

Des Weiteren wurden für die Sanierung der Eisenbahnstrecke Raron – Brig der Umfang der ursprünglich vorgesehenen Lärmschutzwände der 1. Planauflage verdoppelt; die entsprechende Plangenehmigung steht allerdings noch aus, zumal verschiedentlich Einsprachen gegen dieses 2. Auflageprojekt erhoben wurden.

Ein weiterer Schwerpunkt bildete die Langzeitüberwachung der vergrösserten, im April 2004 in Betrieb gegangenen Anlagen der Erdölraffinerie in Collombey-Muraz.

Die Überwachung der Lärmbelastigungen der Raffinerie umfasste:

- kontinuierliche Messungen des Lärmpegels in Collombey
- punktuelle Lärmmessungen in der Nähe der lauten Anlagen der Raffinerie.

Im Weiteren wurde eine vom Staatsrat verlangte unabhängige Expertise realisiert. Basierend auf diesen Resultaten scheint es, dass die Gesamtinstallation, trotz der Aufhebung von lokalen Lärmquellen noch immer zu hohe Lärmimmissionen für die benachbarten Wohnzonen verursacht. Die Raffinerie führt die Sanierungen basierend auf der Expertise weiter um die vom Gesetz fixierten Normen zu erfüllen.

Auf den 1. Oktober 2004 trat die revidierte Lärmschutzverordnung in Kraft. Als wesentliche Änderung sind dabei die verlängerten Fristen für die Durchführung der Sanierungen an den Nationalstrassen bis zum 31. März 2015 sowie an den übrigen Strassen bis 31. März 2018 zu erwähnen.

## Strahlen

Die Behandlung von Baugesuchen für Mobilfunkantennen bildete nach wie vor die Hauptarbeit der Fachstelle für Lärm- und Strahlenschutz im Bereich der nicht ionisierenden Strahlung. Bei insgesamt 126 behandelten Gesuchen (2003: 100, 2002: 85 und 2001: 75) wurden bei 13 Stellungnahmen Abnahmemessungen angeordnet. Im Berichtsjahr wurden gleichzeitig 15 Abnahmemessungen durch unabhängige Expertenbüros durchgeführt. In der Folge mussten bei 3 Standorten die vorgesehene Leistung wegen Grenzwertüberschreitungen reduziert werden.



Per 31. Dezember 2004 waren im Kanton Wallis 570 Antennenstandorte (2003: 469) registriert, wobei sich 238 im Oberwallis, 182 im Mittelwallis und 150 im Unterwallis befanden. Die starke Erhöhung der Antennenstandorte ist einerseits auf die Einführung des GSM-Rail-Funksystems bei den Bahnen an 41 Standorten im Oberwallis und andererseits auf die Einführung des Mobilfunksystems der 3. Generation (UMTS) zurückzuführen.

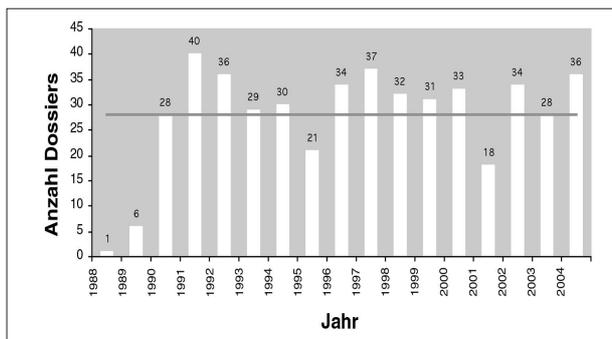
Im Rahmen von Revisionen der Zonennutzungsplanung wurden 19 Projekte auf ihre Konformität gegenüber der nicht ionisierenden Strahlung überprüft. 15 weitere Dossiers betrafen Baugesuche von Transformatorenstationen (10), ein Plangenehmigungsverfahren für eine Hochspannungsleitung, ein Baugesuch für eine Hobby-Funkanlage, zwei Klagen wegen zu hoher Strahlung sowie die Problematik der Lichtverschmutzung im Rahmen der Modernisierung von Bahnhofanlagen.

## Umweltverträglichkeitsprüfung und Bauten

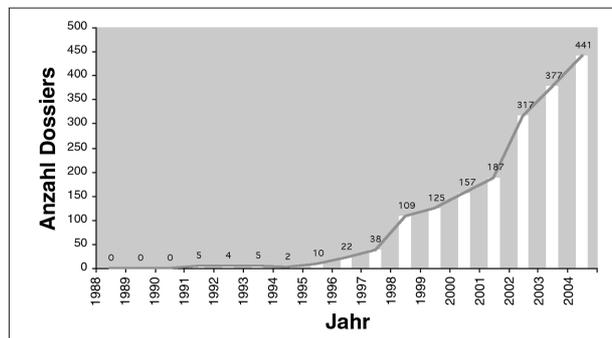
Bei Umweltverträglichkeitsprüfungen hat die Dienststelle für Umweltschutz Sektion UVP und Bauten in Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen je nach Projekt folgende Aspekte zu beurteilen: Raumplanung, Natur- und Landschaftsschutz, Walderhaltung, Heimat- und Denkmalschutz, Archäologie, Jagd, Fischerei, Gewässerschutz (Grundwasser inklusive Quellen sowie Oberflächengewässer), rationelle Energienutzung, sowie die Aspekte des Umweltschutzes im engeren Sinne das heisst Lärmschutz, Luftreinhaltung, Schutz vor nichtionisierenden Strahlen, Bodenschutz, Abfallbewirtschaftung, Altlasten, Organismen, Katastrophenschutz (Schutz vor Störfällen und Naturgefahren). Im Jahre 2004 wurden 36 UVP-pflichtige Projekte behandelt, 29 davon abschliessend (2003: 28 bzw. 22). Neue UVP-pflichtige Projekte wurden im Verlauf des Jahres 25 eingereicht (2003: 27), insgesamt waren Ende Jahr 33 UVPs laufend. Bei 56 im Bau befindlichen Grossprojekten war eine Umweltbaubegleitung in

Funktion. Im Verlauf des Jahres konnten 29 Baubegleitungen abgeschlossen werden. Zudem wurden 441 nicht UVP-pflichtige Projekte behandelt, welche Auswirkungen in mehreren Umweltbereichen haben und einer Koordination bedürfen (2003: 377).

Anzahl der behandelten UVP-pflichtigen Dossiers pro Jahr



Anzahl der behandelten nicht UVP-pflichtigen Dossiers pro Jahr



Anzahl der im Jahr 2004 behandelten Anlagentypen

Name	UVP Dossiers	nicht UVP Dossiers
Verkehr	6	105
Energie	3	23
Wasserbau	1	23
Abfallbehandlung	4	18
Schiessanlage	0	2
Sport, Tourismus, Freizeit	19	57
Industrie	0	57
Landwirtschaft (Meliorationen, Bewässerung, usw.)	0	34
Wald ( Erschliessung, Meliorationen, usw.)	0	11
Kiesabbau, Steinbrüche	3	11
Einkaufszentren	0	7
NISV Anlagen	0	1
Zonenpläne	0	31
Wohnbauten	0	22
Naturgefahren	0	13
Gewässer (Trinkwasser, Wasserentnahme, Grundwasser)	0	9
Konsultationsverfahren (Gesetze, Verordnungen, usw.)		
<b>Total</b>	<b>36</b>	<b>441</b>

# KANTONALES LABORATORIUM

## Allgemeine Erläuterungen

Dem kantonalen Laboratorium unterliegen unterschiedliche Aufgaben zum Schutz des Konsumenten, d.h. um Gesundheitsrisiken und Täuschung in Grenzen zu halten. In erster Linie ist zur Anwendung des Bundesgesetzes über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände eine Handelsüberwachung durch Betriebsinspektionen und Warenanalysen erforderlich. Das Amt hat ferner den Auftrag, die Einhaltung des Giftgesetzes und den Markt in Bezug auf die Verordnung über umweltgefährdende Stoffe zu überwachen und so eine Verwendung gefährlicher Stoffe, die Mensch und Umwelt schaden, zu vermeiden. Es überwacht auch die Badewasserqualität damit kein Risiko für den Badenden entsteht.

Im Rahmen des Bundesgesetzes über die Landwirtschaft hat das kantonale Laboratorium sowohl den Schutz von Ursprungsbezeichnungen und geographischen Angaben über landwirtschaftliche Erzeugnisse (GUB/GGA), der biologischen Landwirtschaft als auch die Überprüfung der Information des Konsumenten über in der Schweiz verbotene Herstellungsarten zur Aufgabe. Diesen Missionen wird zur Zeit eine besondere Bedeutung beigemessen. Die verstärkte Marktüberwachung der «Bio»-Produkte ist durch deren ständig wachsenden Handelsanteil notwendig. Die zwangsläufige Information des Konsumenten über die mögliche Anwendung in der Schweiz verbotener Herstellungsarten bei ausländischen Waren, wie z.B. Hühnerzucht in Käfigen (Käfighaltung), Verwendung von Tierfutter mit Antibiotika und/oder Hormonen oder gentechnisch veränderte Organismen (GVO), muss garantiert sein.

Der Bundesrat will das WHO Protokoll «Wasser und Gesundheit» ratifizieren. Es handelt sich um ein internationales Instrument zur Verhütung, Bekämpfung und Verringerung von durch Wasser übertragenen Krankheiten. In der Schweiz ist die Wasserbewirtschaftung dezentralisiert. Jeder Verteiler ist für die Qualität des an den Konsumenten gelieferten Wassers verantwortlich. Die Kantonschemiker wurden rechtmässig angewiesen, die Wasserqualität zu überprüfen. Die Ergebnisse der durchgeführten Analysen könnten als Datenbank für Statistiken dienen, welche wiederum für einen nationalen Bericht benötigt werden könnten.

Seit 1999 ist die Melderate für die beiden wichtigsten Erreger der durch Lebensmittel übertragenen Erkrankungen (Campylobacter und Salmonellen) rückgängig. Das grösste Infektionsrisiko geht nach wie vor von rohen Lebensmitteln tierischer Herkunft (Eier, Fleisch, Milch) aus. Bei der Zubereitung muss vermieden werden, dass Rohfleisch oder Fleischsaft mit genussfertigen Lebensmitteln in Kontakt kommt. Für die Prävention von Salmonellosen ist der küchentechnisch und hygienisch korrekte Umgang mit rohen Eiern oder Roheierspeisen weiterhin unerlässlich.

Vogelgrippe: die Gesundheit der Schweizer Bevölkerung ist in keiner Weise bedroht. Keinerlei Anzeichen weisen darauf hin, dass der Virus von Mensch zu Mensch oder durch Lebensmittel übertragen wird. Wenn die Schweiz den Import von Geflügel und davon stammenden Produkten untersagt, so geschieht dies zum Schutz des Schweizer Geflügels.

Das BSE-Problem (Rinderwahn) scheint auf dem Weg zur Lösung zu sein. Im Jahr 2004 ist die Zahl der BSE-Fälle stark zurückgegangen. Es wurden nur 3 Fälle (kein Fall im Wallis) im Gegensatz zu 21 Fällen im Jahr 2003 diagnostiziert.

Das Acrylamidproblem, eine als krebserregend bekannte Substanz, die sich bei Trockenerhitzung oder im Öl von Stärke enthaltenden Lebensmitteln, wie z.B. Kartoffeln (Pommes-frites und Rösti), bildet, ist noch in Bearbeitung. Es wird empfohlen, diese Lebensmittel schonend zu kochen und zu erhitzen. Ferner haben Studien ergeben, dass die Lagertemperatur und die Kartoffelart eine wichtige Rolle spielen.

Trinkwasser aus den öffentlichen Netzen wird durch mikrobiologische Analysen systematisch kontrolliert. Artikel 275d der LMV, seit dem 1. Mai 2002 in Kraft, schreibt vor, dass jeder, der über eine

Wasserversorgungsanlage Trinkwasser abgibt, die Konsumenten jährlich mindestens einmal umfassend über die Qualität des Trinkwassers zu informieren hat. Der Verband der Kantonschemiker der Schweiz hat diese Anforderungen festgelegt. Die Verantwortlichen müssen die Veröffentlichung vorbereiten und an die Abonnenten versenden.

Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) hat den «Munder Safran» im Verzeichnis der kontrollierten Ursprungsbezeichnungen (AOC/GUB) und geschützter geographischer Angaben (GGA) eingetragen. Der Safran aus Mund ist das erste Schweizer Gewürz, das über eine geschützte Ursprungsbezeichnung verfügt. Es ist das 13. Schweizer Lebensmittelprodukt, das dieses Qualitätszeichen erhalten hat.

Kontrolle der Winzer und Einkellerer: Seit der Weinernte 2003 unterliegen die Winzer und Einkellerer einer kantonalen Kontrolle, die der von der Eidgenössischen Weinhandelskommission (EWHK) bei den Weinhändlern durchgeführten Kontrolle entspricht.

Am 1. Mai 2004 ist die Verordnung über den Rebbau und den Wein in Kraft getreten. Entstanden aus einer kompletten Überarbeitung der Walliser Weingesetzgebung, umfasst diese Verordnung die Gesamtheit der aktuellen gesetzlichen Verfügungen von der Rebe bis zur Flasche. Acht Gesetzestexte wurden gestrichen. Diese neue Verordnung verbessert die qualitativen Anforderungen an den Walliser AOC-Wein und definiert die Anforderungen an die höhere Qualitätsbezeichnung «Grand Cru» für den ganzen Kanton Wallis. Sie legt die Kompetenzen des Branchenverbands für Walliser Weine klar fest und verstärkt die Eigenverantwortung der Branche.

Das Bundesparlament hat die Aufhebung des Absinthverbots beschlossen. Die «Fee verte» wird legalisiert, sobald die entsprechenden Gesetzes- und Verordnungsänderungen vom Bundesrat verabschiedet werden.

Der Bundesrat setzte auf den 1. November 2004 die totalrevidierte Tabakverordnung in Kraft. Die vier Kernpunkte der neuen Tabakverordnung sind: die Einführung von deutlichen Warnungen auf Tabakprodukten, eine obligatorische Meldepflicht der zugesetzten Stoffe, ein Verbot der Begriffe «light» oder «mild» und die Festlegung neuer Höchstwerte sowohl des Kohlenmonoxids als auch des Teer- und Nikotingehalts. Exportzigaretten sind jedoch nicht davon betroffen.

Die Lesbarkeit von Lebensmitteletiketten lässt häufig zu wünschen übrig. Der Verband der Kantonschemiker der Schweiz verlangt in einer Interpretationshilfe nach einer eindeutigen Verbesserung der Lesbarkeit vorgeschriebener Angaben auf Lebensmitteletiketten.

## Einige Informationen zu den durchgeführten Analysen

Das Laboratorium hat an 5827 Proben mikrobiologische und chemische Analysen durchgeführt. 16,9% der Proben entsprachen nicht den jeweilig anzuwendenden Gesetzgebungen. Dies aus unterschiedlichen Gründen, angefangen bei der Etikette bis zur Gesundheitsgefährdung durch verdorbene Ware. Es muss darauf hingewiesen werden, dass die Probenerhebungen gezielt vorgenommen werden, und **die statistischen Ergebnisse daher nicht repräsentativ** für die allgemeine Lage sind, jedoch die Probleme verdeutlichen.

### Milchprodukte

Die umfassende nationale Analysenkampagne 2002-2003 von Milchprodukten wurde im Jahr 2004 fortgesetzt. Die sich als nicht konform herausgestellten Betriebe wurden 2004 wiederum aufgesucht. Von 42 analysierten Halbhartkäsen war bei dieser Kampagne einer nicht-konform.

Auf den Alpen wurde das Wasser, das zur Käseherstellung verwendet wird, ebenfalls analysiert. 40% dieser Wasserproben waren nicht-konform. Die Mehrzahl der Alpwassernetze hat keinerlei

Schutzzone. In mehreren Fällen kommt das Wasser aus offenen Suonen. In anderen Fällen werden die Fassungen und Installationen nicht unterhalten.

89 Milchproben aus 4 Molkereien wurden analysiert. 2 Fälle von Wässerung wurden festgestellt.

### **Fleisch, Fleischprodukte**

Keine von 14 Forellenproben, die aus Fischzuchten entnommen wurden, wies Spuren biologisch aktiver Produkte auf.

In Zusammenarbeit mit dem Zoll wurde eine Lachskampagne durchgeführt. Von 22 Proben wurden 2 beanstandet, da sie eine übermässig hohe Nitratkonzentration aufwiesen.

Bei einer Kampagne zur Feststellung der korrekten Tierangabe auf Etiketten von Wildprodukten wurden von 11 Proben 2 beanstandet.

### **Lebensmittel, die thermisch behandelt und die in kalter oder warmer Form fertig zum Verzehr sind**

In 31 Restaurants wurden 67 Proben von Lebensmitteln, die thermisch behandelt und in kalter oder warmer Form fertig zum Verzehr (vorgekochte Teigwaren, Reis, Krevetten) angeboten werden, erhoben. 27 Proben (40,3%) wurden aus hygienischen Gründen beanstandet. In 10 von diesen Restaurants wurden nachträglich nochmals Kontrollen durchgeführt, wobei 6 Proben nochmals beanstandet werden mussten. Diese schlechten Ergebnisse beruhen auf mangelnder Händehygiene, zu hohen Lagertemperaturen (> 5°C) und zu langen Lagerzeiten.

Hierbei muss darauf hingewiesen werden, dass die Probenerhebungen gezielt erfolgen und man aus diesen Zahlen keine generellen statistischen Schlussfolgerungen ziehen kann.

### **Früchte und Gemüse**

#### - Früchte

In 223 Proben verschiedener Früchte hat das Kantonslabor den Gehalt von Pestiziden, speziell Fungiziden, untersucht. Der Toleranzwert wurde in 4 Proben überschritten.

#### - Gemüse

Bei 32 verschiedenen Gemüseproben wurde kein Toleranzwert für Fungizide überschritten.

### **Pilze**

Dank der Kompetenz und der Bereitschaft eines Pilzkontrolleurs konnte die genaue Ursache einer Pilzvergiftung, die einer ganzen Familie einen Krankenhausaufenthalt verursachte, aufgeklärt werden. Sie hatten kleine Schirmpilze, die sich unter den Hauben essbarer Pilze festgesetzt hatten, gegessen.

### **Trinkwasser**

3092 Trinkwasserproben aus dem öffentlichen Netz wurden analysiert. 12,1%, wovon ein wesentlicher Teil aus privater Wasserversorgung stammte, genügten den mikrobiologischen Normen nicht.

Im Kanton Wallis wurden 1300 Trinkwasserproben von den Lebensmittelinspektoren, den Lebensmittelkontrolleuren oder den Brunnenmeistern der Gemeinden erhoben. Eine umfassende Analyse der Oligoelemente wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) durchgeführt. Toleranzwert- oder Grenzwertüberschreitungen wurden in 1% der Proben für Manganwerte, in 3,5% der Proben für Eisengehalt, in 0,5% der Proben für Arsenwerte und 0,4% der Proben für Bleigehalt festgestellt. Gemeinden mit Toleranzwert- oder Grenzwertüberschreitungen wurden von den Lebensmittelinspektoren kontaktiert, um der Ursache dieser erhöhten Werte nachzugehen. Jede Gemeinde hat einen umfassenden Analysenbericht über die chemische Zusammensetzung (Oligoelemente) ihres Trinkwassers erhalten.

#### - Biologisch aktive Substanzen im Trinkwasser

Das Grundwasser, welches als Trinkwasser genutzt wird, wurde vom Trinkwasserinspektor im Kanton Wallis beprobt. Dieses Wasser wurde auf das Vorhandensein von biologisch aktiven Substanzen (Herbizide, Pestizide, Fungizide) untersucht. 38 sol-

cher Trinkwasserproben wurden analysiert. In drei Proben wurde Atrazin sowie dessen Metabolite, Desethylatrazin und Desisopropylatrazin nachgewiesen. In einer Gemeinde wurde der Toleranzwert für Atrazin im Trinkwasser überschritten. In den Grundwasserbrunnen von fünf weiteren Gemeinden wurden Spuren der Substanzen Simazine oder Tertbutylsimazin gefunden.

#### - Legionellen in Warmwasser

72 Warmwasserproben und 2 Kühlwasserproben wurden von den Lebensmittelinspektoren in Altersheimen, Schulen, Schwimmbädern und Lebensmittelbetrieben (Kühlsystem) erhoben. In 10 (13,5%) der Proben wurden zu hohe Legionellenwerte nachgewiesen. In den betroffenen Betrieben wurden entsprechende Massnahmen (Warmwassertemperatur am Wasserhahn > 55°C) ergriffen. Durch Nachkontrollen wurde die Wirksamkeit dieser Massnahmen überprüft.

### **Authentizität von Lebensmitteln**

Mit Hilfe der Methode IRMS (Isotopic Ratio Mass Spectrometrie) wurde die Beurteilung der Herkunftsdeklaration von Lebensmitteln erweitert. Der grosse Medienwirbel im Sommer 2004 um die Falschdeklaration von Aprikosen, die am Strassenrand verkauft wurden, hat eindrücklich das Interesse der Presse und der Konsumenten an der Herkunft der Lebensmittel gezeigt. In Zusammenarbeit mit den schweizerischen Zollämtern wurden an der Grenze 46 Proben Aprikosen ausländischer Herkunft erhoben. Im Kanton Wallis erhob die IFELV 30 Proben. Durch die Bestimmung des Sauerstoffisotopenverhältnisses in diesen Proben konnte eine Datenbank zur Beurteilung der korrekten Deklaration der Herkunft von Aprikosen aufgebaut werden. Die bereits bestehenden Datenbanken für Tomaten, Äpfel und Erdbeeren wurden mit Proben von 2004 erweitert. Mit dem Aufbau einer weiteren Datenbank im Bereich Milch und Käse wurde im Herbst 2004 ebenfalls begonnen.

### **Weine**

#### - Walliser Weine des Jahrgangs 2003

57 Walliser AOC-Weine (GUB) wurden analysiert, um die durchschnittliche Zusammensetzung der Hauptparameter festzustellen und diese in unsere Datenbank eingeben zu können. In 9 Proben (15,8%) stimmte der angegebene Alkoholgehalt nicht. In 2 von 34 Rotweinen (5,9%) überschritt der Histamingehalt den Toleranzwert.

#### - Weinernte

Das Wallis hat 46 Millionen Liter Wein eingekellert : 27,9 Millionen Rotwein und 18,1 Millionen Weisswein. Die erwähnenswertesten Elemente dieser Weinernte 2004 sind die perfekte Qualität, die reduzierte Chasselasmenge und der starke Anstieg von Spezialitäten.

#### - Kellerkontrolle

Im Jahr 2004 hat die Eidgenössische Weinhandelskommission (EWHK) 85 Weinhändler kontrolliert. Die interkantonale Zertifizierungsstelle (ZS) hat 168 Weinbauern und Einkellerer kontrolliert.

### **Spirituosen**

Für die Vergebung des AOC-Gütezeichens führt das Kantonslabor chemische Analysen und Spirituosendegustationen durch. 11 «Eaux-de-vie de poires William» (Williamsbirne) und 2 «Abricotines» (Aprikosenschnaps) wurden vorgeschlagen.

### **Badeanlagen**

1167 Wasser von Badeanlagen wurden analysiert und 189 (16,2%) entsprachen nicht den geltenden Anforderungen.

### **Inspektorat und Lebensmittelkontrolle**

Die Lebensmittelkontrolle im Kanton Wallis wird durch 4 Mitarbeiter vom Lebensmittelinspektorat des Kantonslabors und 26 Kontrolleure der Gemeinden (12 Oberwallis / 14 Unterwallis) durchgeführt. Die seit 1998 eingeführten monatlichen Koordinationssitzungen der Kontrolleure, die unter der Leitung des Kantonslabors stehen, haben zum Ziel, eine einheitliche

Lebensmittelkontrolle im Kanton zu gewährleisten. Darüber hinaus wird gesamtschweizerisch gemäss dem System der «Gesamtgefahrenermittlung im Lebensmittelbetrieb» versucht, die Lebensmittelkontrolle auf Schweizer Niveau zu optimieren. Die Zusammenarbeit mit den Lebensmittelkontrolleuren der Gemeinden ist im Allgemeinen als gut zu bezeichnen. Leider beurteilen viele Gemeinden die Abgabe der Kontrollen an das Kantonslabor nach finanziellen Aspekten und nicht nach Wirksamkeit. Dies erschwert eine effiziente, zielgerichtete Organisation der Lebensmittelkontrolle.

Kategorien	Kontrollen	Beanstandungen	%
Verpflegungsbetriebe	2048	96	4,7
Handelsbetriebe	918	39	4,2
Gewerbebetriebe	179	12	6,7
Industriebetriebe	17	2	11,8
Trinkwasserversorgung	78	1	1,3
Total	3240	150	4,6

### Durchgeführte Lebensmittelkontrollen

Im Jahr 2004 wurden von 5183 eingetragenen Lebensmittelbetrieben, ohne die Weinhändler und Einkellerer, anhand von 3240 Kontrollen 2995 Betriebe kontrolliert. In 150 Fällen (4,6%) wurde eine Beanstandung vorgenommen.

Die Qualität von 1191 Fritierölen wurde von unseren Kontrolleuren vor Ort kontrolliert. 68 (5,7%) davon entsprachen nicht mehr den Anforderungen. Bei 6 von diesen Proben wurde die Nicht-Konformität durch Laboranalysen bestätigt.

3,5 Tonnen tiefgefrorenes Wildfleisch, dessen Haltbarkeitsdatum seit mehr als 5 Jahren überschritten war, wurden beschlagnahmt. Der gesamte Lagerbestand wurde zu Tierfutter verarbeitet.

100 Flaschen Olivenöl «extra vierge» wurden wegen falscher Angaben beschlagnahmt.

300 kg tiefgefrorenes Entenfleisch enthielt Nitrofurantikum und wurde vernichtet.

Ein bedeutender Fall von falscher Deklaration und von Handel mit Caseinmarken zur Garantie der Rückverfolgbarkeit wurde aufgedeckt.

### Gifte und umweltgefährdende Substanzen

Im Rahmen der Marktkontrolle hat der Giftinspektor verschiedene Inspektionen, hauptsächlich in Drogerien, Pflanzenschutzmittelhandlungen, Verkaufsräumen usw., vorgenommen.

Zur Erneuerung der Badezulassungen wurden 25 Kontrollen vorgenommen.

Unter Anwendung des Bundesgesetzes über den Handel mit Giften, hat der Inspektor die folgenden Zulassungen ausgestellt

- 12 allgemeine Genehmigungen (A,B oder C)
- 19 Giftbüchlein
- 209 Giftscheine über:
  - 1696 Liter Gift der Klasse 2
  - 4298 Kilo Gift der Klasse 2.

Die Ausstellung erfolgte in Zusammenarbeit mit den Gemeinden.

Über eine Tonne verschiedener chemischer Produkte wurde in Kehrrichtentsorgungsanlagen (UTO und CRIDEC) fachgerecht entsorgt.

In Anlehnung an die Verordnung über umweltgefährdende Stoffe (StoV) wurden die folgenden Zulassungsbewilligungen ausgestellt:

- 11 zur Verwendung von Holzschutzmitteln
- 32 zur Verwendung von Kühlflüssigkeiten.

Ferner hat der Giftinspektor im Rahmen einer nationalen Kampagne für Dünger und Reinigungsmittel verschiedene Probenerhebungen vorgenommen.

Zur Vervollständigung der Radonkarte des Wallis hat der Giftinspektor 86 Dosimeter an 43 Stellen des Kantons positioniert. Nach deren Einsammlung wurden sie analysiert und die erhaltenen Werte in der Datenbank des Bundesamts für Gesundheit gespeichert.